

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 14. Hirschberg, Sonnabend den 17. Februar **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung den 13. Februar. Der Handelsminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der §§ 181, 182 und 183 der Gewerbeordnung, sowie einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Einzugsgeldes. — Es folgt die Berathung des Antrages des Abg. Forckenbeck, betreffend die Aufhebung des Strafverfahrens gegen den Abg. Duncker. Der Referent empfiehlt Annahme des Antrages und derselbe wird angenommen. — Es folgt die Schlußberathung über den Antrag des Abg. Jung, betreffend die Moralitätszeugnisse für die einjährigen Freiwilligen. Der Referent beantragt zu beschließen: das am 11. Juni 1865 erlassene Reskript der Minister des Krieges und des Innern, wonach den oberen Provinzialbehörden das Recht eingeräumt wird, solchen Militärpflichtigen, die bereits im Besitz eines Berechtigungsscheines zum einjährigen freiwilligen Militärdienst sind, diesen Schein unter Umständen wieder zu entziehen, enthält Bestimmungen, die nur auf dem Wege der Gesetzgebung festgestellt werden konnten, und ist deshalb unverbindlich. Nach längerer Debatte wurde der Jung'sche Antrag an eine besondere Kommission zur Berathung zurückgewiesen. — Zum Schluß der Sitzungen wurden Berichte über eingegangene Petitionen erstattet.

Berlin, den 12. Febr. Die „Nd. A. Ztg." enthält folgende „Amtliche Berichtigung": Die in mehreren Zeitungen mitgetheilte Aeußerung des Abgeordneten Twesten in seiner Rede vom 10. Februar in Beziehung auf den v. Hoverbeckschen Antrag: daß der erste Präsident des Obertribunals, um eine Majorität rücksichtlich des in Rede stehenden Obertribunalsbeschlusses zu schaffen, noch zwei zuverlässige Hilfsarbeiter gesendet habe, entbehrt jedes thatsächlichen Anhalts, beruht auf einer völligen Unkenntniß der bestehenden Einrichtung und ist nicht wahr. Berlin, den 12. Februar 1866. Der erste Präsident des Königl. Obertribunals. Staatsminister Uhden.

Berlin, den 13. Febr. Betreffs der in der Provinz Preußen weilenden polnischen Flüchtlinge ist neuerdings wiederum verfügt worden, daß die Aufenthaltskarten derselben mit der gutachtlichen Aeußerung der Ortspolizeibehörden, ob der ferneren Verlängerung dieser Aufenthaltsbewilligung Bedenken entgegenstehen oder nicht, den Landräthen einzureichen sind. In dem Falle, daß ein im Dienstverhältniß stehender polnischer Flüchtling seit der letzten Verlängerung seiner Aufenthaltskarte seine Wohnung gewechselt haben sollte, ist gleichzeitig eine Bürgschafts-Erklärung beizubringen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 8. Febr. Seit einigen Tagen ist die Besatzung der hier im Winterlager liegenden österreichischen Propeller-Korvette „Erzherzog Friedrich" mit der schleunigen Ausrüstung derselben für die ostasiatische Expedition beschäftigt. Im Laufe dieses Monats werden die im Spätherbst in ihre Heimath beurlaubten Matrosen hier zurückerwartet und die Korvette wird im März nach Bremerhafen dampfen, dort noch einige Reparaturen vornehmen, dann die Reise in die Heimath antreten, und wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, Ende April in Pola vor Anker gehen. — Vor einigen Tagen herrschte hier ein starker Sturm aus Südwest. Die im Hafen liegenden preußischen Kriegsschiffe mußten durch Abnahme von Stangen 2c. Vorsichtsmaßregeln treffen, um nicht Gefahr zu laufen, von ihren Ankern losgerissen zu werden. Selbst großen Booten mit einer Besatzung von 8 Rudern gelang es zeitweise nicht, von den Kriegsschiffen ans Land zu kommen.

Kiel, den 9. Febr. Gestern ist ein großer Train Kanonen, Mörser, Lafetten, Protzen 2c. für die Seefeste Friedrichsort hier eingetroffen. — Unsere Stadtvertretung denkt daran, durch Kasernirung der Garnison den Einwohnern die Einquartierungslast abzunehmen. Nachdem bereits vor längerer Zeit ein Plan zu einer großen Kaserne nach preußischem Muster ausgearbeitet worden ist, hat die Stadtvertretung nunmehr die Erlaubniß des Baues unter gewissen Garantien Seitens der Landesregierung bei derselben nachgesucht.

Schleswig, den 10. Febr. Von Schleswig aus wurden bei der am 6. Februar stattgefundenen Gedenkfeier an die Gefechte im Jahre 1864 Telegramme an Generäle und Trup-

penkörper der alliirten Armee abgeschickt, die sich in jenen Tagen ausgezeichnet haben. Darauf sind in Schleswig Dankantworten eingetroffen von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, von dem Statthalter Gablenz und von dem Kommandeur des Regiments Coronini, Oberst Stoklin.

Altona, den 12. Febr. Nach den „Hamb. Nachrichten" hat die holsteinische Statthalterschaft auf Anrathen der Landesregierung das Deputirten-Kollegium zu Segeberg aufgelöst, weil dasselbe sich wiederholt Einmischung in andere als ihm nach der Segeberger Städteordnung zustehende Geschäfte hat zu Schulden kommen lassen.

Altona, den 14. Febr. Nach der „Schlesw.-Holst. Ztg." hat das hiesige Magistratsgericht die Requisition des Berliner Kammergerichts wegen der Auslieferung des Redakteurs Mai ablehnend beantwortet.

Oesterreich.

Wien, den 7. Febr. Das Reichsgesetzblatt enthält die vom Kaiser sanctionirte Kirchenverfassung, wie sie aus den Berathungen der evangelischen Generalsynoden augsburger und helvetischer Konfession vom Jahre 1864 hervorgegangen, und soll dieselbe sofort in Wirksamkeit treten, nur mit der Maßgabe, daß das Oberaufsichtsrecht des Kaisers sorgfältig zu wahren und darauf zu sehen ist, daß die allgemeinen Unterrichtsgesetze auf das evangelische Schulwesen korrekte Anwendung finden. Die Kirchenordnung hat für das ganze Reich Geltung, mit Ausnahme der Länder der ungarischen Krone und Venetiens. Die evangelische Kirche, auf dem Grunde des Evangeliums beharrend, baut sich auch in ihren kirchlichen Ordnungen nach den Lehren und Vorbildern der heiligen Schrift und es gliedert sich ihre Vertretung und Verwaltung nach den 4 Abstufungen der Pfarrgemeinde, des Seniorats, der Superintendenz und der Gesammtgemeinde. Die Gerichtsbarkeit über die Ehe zwischen Evangelischen wird, bis das materielle und formelle protestantische Eherecht festgestellt ist, auch fortan von den weltlichen Gerichten nach dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch geübt.

Frankreich.

Paris, den 10. Febr. An die französischen Offiziere aller Waffengattungen ist die Aufforderung ergangen, daß diejenigen sich melden möchten, die den Wunsch haben, in der päpstlichen Legion Dienste zu nehmen. Die in diese Legion eintretenden Offiziere behalten ihren Rang in der französischen Armee und avanciren in derselben nach ihrer Anciennität. Was die Mannschaften anbelangt, so dürfen diejenigen, welche sich anwerben lassen, nicht in der aktiven Armee stehen. Die Dauer des Engagements ist auf 4 Jahre festgestellt. — Die Zuaven, welche wegen ihrer Revolte auf Martinique bei der Ankunft in Mexiko vor ein Kriegsgericht gestellt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt wurden, sind nach Frankreich eingeschifft worden. Die zum Tode Verurtheilten haben Appellation eingereicht. — Der Prinz Napoleon ist heute nach Toulon abgereist, um sich auf seiner Jacht nach Italien einzuschiffen.

Italien.

Rom. Die Ausgaben für 1866 sind auf 12,671,156 röm. Thlr. und die Einnahmen auf 6,489,962 röm. Thlr. veranschlagt, so daß das Defizit 6,181,194 röm. Thlr. beträgt. Die Zinsen für die römische Schuld betragen 6,700,000 röm. Thlr., das Armeebudget 158,749 röm. Thlr. Die Gesammtausgaben zeigen gegen das abgelaufene Jahr eine Vermehrung von 617886 röm. Thlr. Unter den Einnahmen figurirt der Peterspfennig.

Florenz, den 10. Febr. Die „Tur. Ztg." veröffentlicht einen Erlaß der italienischen Regierung, worin den Schiffen unter österreichischer Flagge nicht blos die Ausübung der Küstenschifffahrt, sondern auch die Fischerei an allen italienischen Küsten gestattet wird. — Der König hat bei Gelegenheit des Ablebens des Prinzen Odo ein Kondolenzschreiben des Papstes erhalten. — Der Ministerpräsident Lamarmora hat in einer an die französische Regierung gerichteten Depesche erklärt, daß, wenn das Prinzip der Nichtintervention in die politischen Verhältnisse des Kirchenstaates gewissen Bedingungen untergeordnet sei, diese Bedingungen ausschließlich Frankreich und Italien angehen; für die anderen Mächte gelte das Prinzip der Nichtintervention bedingungslos. — Die für den Bau der Alpenbahn niedergesetzte Kommission hat sich fast einstimmig für die Linie über den Gotthard ausgesprochen.

Nach italienischen Zeitungen haben die toskanischen Advokaten wegen eines neuen Anwaltstarifs die Arbeit eingestellt.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Febr. Die Rinderpest nimmt immerfort noch in erschreckender Weise zu. Man hat dem Uebel offenbar bei seinem ersten Auftreten nicht die nöthige Beachtung geschenkt. Jetzt sind schon 1,100,000 Rinder gefallen und man schätzt den Verlust der Landwirthe bereits auf 4 Mill. Pfd. St. (über 26 Mill. Thlr.) und der Verlust wird wahrscheinlich noch viel größer werden. Das Uebel wirkt sehr störend auf die Preise von Fleisch, Milch und Käse ein. Zum Glück sind die Schafheerden noch nicht von der Seuche betroffen worden. — In Irland ist es noch immer nicht geheuer. In einem Hause in Dublin hat die Polizei wieder ein Waffenlager der Fenier entdeckt. Sie drang durch das Fenster ins Haus und fand eine Kiste mit 75 Pikenspitzen, Kisten voll Patronen und Kugeln von verschiedener Größe. Im oberen Stock des Hauses fand sich ein Schmelzofen mit Bleitöpfen, Bleistangen, Messing und große Massen Schießpulver und Kupfer. Ein gewisser Barry ist verhaftet worden.

London, den 9. Febr. Zu den vielen Wegnahmen von Waffenvorräthen in Dublin ist wieder eine neue gekommen. Gestern Abend fand die Polizei in einem Stalle 70 Pikenspitzen, 8 Formen zum Gießen von Handgranaten, 500 scharfe Patronen, 600 Büchsenkugeln, eine Menge Zündhütchen, Bomben und Zünder, Säbelkoppeln, Patronenpapier, Kugelformen rc. In demselben Stalle fand man auch Zeichnungen von Festungsplänen vergraben. Eine Person wurde verhaftet. — Gestern ist über einen Artilleristen Namens Flood ein Kriegsgericht eröffnet worden. Er hatte aus Portsmouth einen Brief nach Irland geschrieben, worin er mit dem Feniertthum sympathisirt und versichert, daß jeder in der englischen Armee dienende Irländer mit eifriger Theilnahme die Bewegung der fenischen Verbrüderung beobachte. In der Grafschaft Limerik ist das Haus einer Wittwe von einer bewaffneten Bande angegriffen worden. Es wurde durch die Fenster gefeuert, jedoch Niemand beschädigt. Diese Gewaltthat soll agrarischer Natur sein.

London, den 10. Febr. Fortwährend erhalten neue Entdeckungen in Dublin die Polizei in Athem. In einem Hause fanden sich alle Maschinen und Werkzeuge zur Herstellung von Munition für das Minié-Gewehr und 1260 fertige Patronen. 600 Pfd. St. sollen wöchentlich als Lohn an die in mehreren Werkstätten beschäftigten Arbeiter ausgezahlt worden sein und es herrscht die Ansicht, daß Waffen und Munition in großen Quantitäten über die ganze Insel hin vertheilt seien. In Thurmtes ist eine Person verhaftet worden, in welcher man wieder einmal den als Bettler verkleideten Fenierhäuptling Stephens eingebracht zu haben glaubt. — Nach den dem Parlamente vorgelegten diplomatischen Aktenstücken über die Wie-

deranknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Brasilien hatte letzteres die englischen und portugiesischen Vermittelungsvorschläge verworfen und schließlich Russell selbst folgenden proponirt: Der englische Gesandte bei der argentinischen Republik begibt sich nach Brasilien, erbittet sich vom Kaiser die Ehre einer Audienz, drückt dem Kaiser das Bedauern der Königin Victoria über den Abbruch der freundlichen Beziehungen beider Höfe aus, erklärt, daß die englische Regierung jede Absicht, die Würde Brasiliens zu verletzen, feierlichst in Abrede stelle, daß die Königin den vom König von Belgien gefällten Entscheid ohne Vorbehalt annehme und mit Freuden einen Gesandten nach Brasilien ernennen werde, sobald der Kaiser die diplomatischen Beziehungen zu erneuen bereit sei. Der Gesandte begab sich nach Brasilien, die Audienz wurde bewilligt, die Aufnahme war eine freundliche und seitdem sind die diplomatischen Beziehungen mit Brasilien wiederhergestellt.

Rußland und Polen.

Warschau, den 7. Febr. Den beständigen Einwohnern Warschaus sollen jetzt Pässe auf 6 Monate und ohne Reisebeschränkung, jedoch auch ferner nur auf Grund eines formellen Gesuches und einer Paß-Qualifikation, beides auf Stempelpapier geschrieben, verabfolgt werden. Mit Jahrespässen werden nur Gesellen, Diener, Tagelöhner ꝛc. versehen, welche auswärts Arbeit suchen. Die unter polizeilicher Aufsicht stehen, erhalten auch Pässe, müssen aber die Nothwendigkeit ihrer Reise nachweisen, zwei Hausbesitzer als Bürgen stellen und sich den zur Zeit des Belagerungszustandes erlassenen Paßvorschriften unterwerfen. Freipässe erhalten beurlaubte und verabschiedete Soldaten und deren Frauen, Geistliche, Mönche, Nonnen, Krankenwärter, Ammen, Tagelöhner, welche auswärts Arbeit haben, und Arme, welche ein Armuthszeugniß beibringen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 8. Febr. Am 5. Februar, dem Jahrestage der Ernennung Kusas zum Fürsten, war der Ausbruch einer Erhebung vorbereitet. Hebert, Chef der Nationalregierung im Jahre 1848, und Joanolulu standen an der Spitze des Revolutionskomités. Die Regierung wurde noch rechtzeitig von dem Unternehmen unterrichtet und verhinderte durch Verhaftung der beiden genannten Häupter der Verschwörung sowie durch andere Sicherheitsmaßregeln den Ausbruch der Revolte. Im Plane der Verschworenen soll gelegen haben, den Fürsten zu ermorden. Dem Mörder sollen 1000 Dukaten zugesichert gewesen sein.

Türkei.

Konstantinopel, den 3. Febr. Der erste Ausbruch im Libanon erfolgte am 30. Dezember. Der äußere Anlaß war die Verhaftung von zwei Verwandten Karams. Dieser erschien mit 800 bewaffneten Maroniten vor Djuni, der Residenz des Gouverneurs Daud Pascha, und forderte die Auslieferung der Verhafteten. Als diese Forderung abgeschlagen wurde, eröffnete er ein Kleingewehrfeuer auf das Kastel. Ein von Beirut anrückendes Bataillon schlug ihn mit seiner Schaar in die Flucht. Der Gouverneur postirte am 8. Januar Truppen an zwei Orten. Die eine Abtheilung, von dem Emir der Metualis, Suleiman Hartusch, angegriffen, schlug die Rebellen in die Flucht. Ebenso wurde Karam, der die andere Abtheilung angriff, in die Flucht geschlagen. Beide Führer des Aufstandes flohen nach Kura. Karam hatte die Vermittelung des französischen Konsuls angerufen; dieser erklärte aber, daß Karam des bewaffneten Aufstandes gegen seine gesetzliche Obrigkeit schuldig und also strafbar sei. Daud Pascha ist angewiesen, die beiden Rädelsführer zu verhaften und nach Konstantinopel abzuliefern. Die Truppen rückten in drei Kolonnen gegen das Gebirge vor. Es haben neue Gefechte stattgefunden und neue Verstärkungen sind verlangt worden.

Afrika.

Kapland. Nach den neuesten Nachrichten vom 2. Januar wird die große Dürre an der Grenze schwer empfunden. Die Vegetation ist überall versengt. Die Eingeborenen aßen in ihrer Noth die jungen Getreideähren und wurden dadurch den Ansiedlern sehr unangenehm. Das Wild kam in großen Massen aus dem Innern, um in der Nähe der Meierhöfe Weide zu suchen. — Der Basuto-Krieg dauert noch fort. In Natal hörte man nichts als Raub und Mord. 38 Häuser auf zerstreut liegenden Gütern waren niedergebrannt, einige Holländer und viele befreundete Eingeborene getödtet und große Massen Vieh geraubt worden.

Amerika.

Newyork, den 20. Jan. Der Schauspieler Edwin Both, der Bruder des Präsidentenmörders, hat wieder die Bühne betreten und ist mit Applaus empfangen worden. Vor einigen Tagen hatte er das Unglück, daß ihm in der Rolle des Hamlet beim Zweikampf mit Laertes das Rappier seines Gegners ins Auge fuhr. — Der in der Bagdad-Affaire oft genannte Crawford ist kein Unionsgeneral, sondern ein Bürger aus Tennessee, der vor anderthalb Jahren durch kriegsgerichtliches Urtheil aus dem Dienste der Union entlassen wurde. Er treibt die Sache der mexikanischen Republik als Spekulation.

Newyork, den 27. Jan. Der Kommandant der französischen Flotte hat gegen die Besetzung der mexikanischen Stadt Bagdad durch die nordamerikanischen Freibeuter Protest erhoben und diese haben hierauf Bagdad verlassen. Es waren nur 60 Mann von dem am Riogrande stationirten Negerregiment, welche in der Nacht zum 6. Janunr das Lager verließen, den Fluß überschritten und sich der Stadt bemächtigten. Die Besatzung bestand aus 300 Eingebornen und 40 Oesterreichern. Letztere entkamen bis auf zwei auf das kaiserliche Kanonenboot. Die Eingebornen Truppen ließen sich gefangen nehmen, gingen zu den Freibeutern über und plünderten im Verein mit diesen die Stadt. Der am Flusse kommandirende nordamerikanische General schickte Truppen nach Bagdad, um die Fortsetzung der Plünderung zu verhüten, und hatte Befehl gegeben, die Stadt den Kaiserlichen zu übergeben, sobald sie sich zeigen würden. General Sheridan hält den Amerikaner Namens Crawford, der sich für einen mexikanischen General ausgibt und Truppen für Juarez zu rekrutiren sucht, für den Urheber dieser Schandthaten, ebenso einen gewissen Reid, der sich für einen juaristischen Oberst und Crawfords Generalstabsoffizier ausgibt. General Weitzel führt kein Kommando mehr. — Aus dem Innern von Louisiana laufen fortwährend Klagen darüber ein, daß die Freigelassenen nicht arbeiten wollen. Die Pocken grassiren unter ihnen und viele reisen nach Neworleans und anderen Orten ab.

Newyork, den 27. Jan. Nachrichten aus Neworleans zufolge werden die französischen Truppen aus Mexiko nicht abberufen werden, bis der Kaiser Maximilian keine Gefahr einer nordamerikanischen Einmischung mehr zu befürchten hat. Der Befehlshaber der vor Bagdad liegenden französischen Flotte hat im Namen der französischen Regierung gegen die Besetzung dieser Stadt durch Unionstruppen protestirt und jene Truppen, die zum Schutze nordamerikanischer Bürger dorthin gesandt waren, sind darauf wieder abberufen worden.

Newyork, den 1. Febr. Das Haus der Repräsentanten hat die Bill zur Amendirung der Verfassung, wodurch die

Repräsentation im Kongresse auf die Gesammtzahl der Bevölkerung mit Ausnahme derer basirt ist, denen wegen ihrer Farbe das Stimmrecht durch die Gesetze der einzelnen Staaten versagt ist, angenommen. — Wie verlautet, haben sich mehrere chilenische Kaper in den Gewässern von Kuba gezeigt.

Mexiko. Das Innere des Landes wird durch Banden fortwährend beunruhigt. Auf Vittora, die Hauptstadt der Provinz Tamaulipas, machten die Briganten einen Angriff und Truppen wurden zur Wiederherstellung der Ordnung hinbeordert. Im Bezirk von San Louis Potosi machte die Bande des Pedro Blanco die Straße nach Tampico unsicher und wurde zersprengt. Blanco mit 5 Genossen entkam. Auf seiner Flucht fand er am Weihnachtsabend in Puerto de los Nalascos einen Menschen, den er zum Eintritt in seine Bande gezwungen und der ihn wieder verlassen hatte. Blanco ließ ihn durch seine Spießgesellen ergreifen und vor dem Hause vor den Augen der Frau und Kinder desselben aufhängen. In der Provinz Durango haben die Banditen die Stadt San Juan de Guadalupe geplündert. Die Stadt Temascalteprec wurde von den Banditen des Regules genommen, die sich dort allen Ausschweifungen hingaben, alle Häuser plünderten, die Frauen und Mädchen wegschleppten und zuletzt die Gefängnisse öffneten und die Sträflinge in ihre Reihen aufnahmen.

Nach Berichten aus Havanna waren dort unter der Bevölkerung beunruhigende Gerüchte in Umlauf. Es hieß, chilenische Kaper bereiteten einen Einfall in die Insel vor. Die Behörden ergriffen die nöthigen Maßregeln. Es wurde befohlen, die Festungswerke von Moro zu verstärken und ein Kriegsschiff zur Beobachtung vor den Eingang des Hafens zu legen. Die Vertheidigungswerke von Cardenas sollen verstärkt werden. Zwei Fregatten sind vor die Chinchasinseln gegangen, aber eine peruanische Fregatte und eine chilenische Korvette waren zwei Tage vorher von dort fortgegangen. — Nachrichten aus Callao dementiren das Gerücht, als hätten die Chilenen sich des spanischen Schiffes „Donatilla" bemächtigt.

Asien.

China. Hongkong, den 15. Dez. Das kaiserliche Edikt, welches den Prinzen Kong wieder an die Spitze der Regierung stellt, ist am 7. November veröffentlicht worden. Hoffentlich wird der Prinz die Verfolgung der Nienfei, deren Banden kürzlich bis in die Umgebung der Hauptstadt vorgedrungen waren, energischer betreiben. Die Nienfei stehen weder mit den muhamedanischen Insurgenten noch mit den Taipings, von denen man nichts mehr hört, in Beziehungen. Sie haben sich in ansehnlichen Massen in Shantong und Honang versammelt. Die gegen sie gesandten Truppen mußten sich an den gelben Fluß zurückziehen. Wegen der Unsicherheit im Innern strömt die Bevölkerung des platten Landes massenhaft in die Städte an der Seeküste und an die großen Ströme, wo sie Schutz von den fremden Kriegsfahrzeugen erwarten.

Vermischte Nachrichten.

Schlesisch-böhmische Eisenbahn. Die „Schl. Ztg." schreibt: Nachdem nun die Entwürfe und Bauanschläge der in Schwadowitz in Böhmen im verflossenen Jahre bis tief in den Herbst hinein thätig gewesenen Tracirungs-Kommission gut befunden, und auch von preußischer Seite die Versicherung abgegeben worden, daß die auf schlesischem Gebiet zu bauende Strecke der schlesisch-böhmischen Verbindungsbahn unbedingt zur Ausführung kommen wird, werden alle Vorbereitungen dahin getroffen, daß mit dem 1. März c. der Schlagbaum an dem Stumpf der Eisenbahn in Schwadowitz fällt und der Weiterbau der Bahn von dort in Angriff genommen wird. So sind denn endlich alle Hindernisse, welche der Ausführung der ersehnten Eisenbahn-Verbindung zwischen Schlesien und Böhmen noch entgegen gestanden, bis auf die Felsen und Berge, die auf der Tour von Schwadowitz bis Königshain noch durchzuhauen und durchzustechen wären, besiegt, und binnen 2—3 Jahren kann die zauberhaft schöne Rundreise um das Riesengebirge auf Flügeln des Dampfes beginnen und die Thätigkeit in den Waldenburger Kohlengruben sich verdoppeln.

In Breslau wurde kürzlich einem Kutscher, während er Nachmittags bei seinen Pferden im Stalle schlief, sein Pelz vom Leibe gestohlen.

Zwischen Nimkau und Neumarkt wurde am 11. Februar Abends auf einen Bahnzug geschossen. Der Schuß ging durch die Coupéthüre und die obere Lichtfensterscheibe, ohne daß jedoch eine Person im Wagen verletzt wurde. Es soll dies bereits der dritte Fall sein, daß an derselben Stelle die Sicherheit der Personenzüge so ruchlos gefährdet wurde.

Ein rücksichtsvoller Wachhund. Im Besitze des Müllermeisters Krause in Canth befindet sich ein Kettenhund, welcher seines Wächteramtes mit der erforderlichen Strenge wartet, d. h. „sehr böse" ist, und diesen Charakterzug nicht nur gegen unbefugte menschliche Gäste, sondern auch gegen andere Thiere, die ihm zu nahe kommen, walten läßt. Nur eine Ausnahme läßt er stattfinden: sobald eine Henne seines Hofes vor die Hütte tritt und gackert, kommt er heraus, tritt zur Seite, läßt jene hinein und stört sie nicht in ihrem Legegeschäft — ja er hat sogar schon im Stroh seiner Hütte brüten lassen. Aber nur während dieser mütterlichen Verrichtung übt er Schonung; zu jeder anderen Zeit kostet die Annäherung der Henne Kopf und Kragen.

Der „Schl. Ztg." wird aus Polkwitz geschrieben: In der Nacht vom 1. zum 2. Februar brannte hier ein altes, einstöckiges, mit Schindeln bedachtes Haus in der Glogauer Vorstadt nieder. Der Erste, der zur Hilfe herbeieilte, war der bekannte Director einer akrobatischen Künstlergesellschaft, Herr Robert Weitzmann, der zur Zeit hier anwesend ist. Obgleich das Feuer, das im oberen Theil des Hauses ausgebrochen war, sich bereits nach dem unteren Stockwerk verbreitet hatte, so daß durch die schlechte Bretterdecke Funken und Kohlen in die unteren Räume herabfielen, eilte Herr Weitzmann muthig in die Wohnung eines allein darin wohnenden armen Zimmermannes, weckte Mann und Frau und brachte dann aus der anstoßenden Kammer, deren Decke ebenfalls brannte, die noch schlafenden Kinder mit eigener Lebensgefahr in Sicherheit. Seiner Umsicht und Entschlossenheit hat nicht nur diese Familie ihre Rettung zu verdanken, sondern vorzugsweise ist es auch seiner Aufopferung zuzuschreiben, daß der Brand auf jenes Haus beschränkt blieb und die daran stoßenden Wohnhäuser, ebenfalls aus Holzwerk, gerettet wurden. Die städtischen Behörden haben beschlossen, dem braven Manne den gebührenden Dank zu votiren und ihn durch eine würdige und anständige Anerkennung auszuzeichnen.

Den in Ottmachau durch die neuliche Feuersbrunst Verunglückten hat Se. Majestät der König ein Gnadengeschenk von 400 Thlr. bewilligt und der Fürstbischof von Breslau hat für dieselben 100 Thlr. gesendet.

In Kattowitz wurden am 8. Februar zwei aus Polen kommende polnische Juden über der Verausgabung falscher Thaler ertappt und verhaftet.

In Berlin sollte kürzlich ein Brautpaar getraut werden, aber der Bräutigam war im höchsten Grade betrunken. Der Prediger sagte zur Braut: „Wie können Sie einen Mann beirathen wollen, der in solchem Zustande an den Traualtar tritt?" „Ach," antwortete die Braut, „verzeihen Sie, Herr

Pfarrer, ich muß ihn wohl so nehmen, denn nüchtern hätte er sich mit mir nicht trauen lassen."

In diesen Tagen fand in Berlin das Richtfest des „Grand Hôtel de Rome" statt. Dieser Gasthof wird 150 Logirzimmer enthalten und die Bequemlichkeiten darbieten, welche die größten Gasthöfe in London und Paris auszeichnen, insbesondere: 1) Einen glasbedeckten Hof, in den der Reisende einfährt und aussteigt und der auch zu Auffahrten bei Festlichkeiten in den Sälen des Hotels dient. Getrennt davon ist auch ein Wirthschaftshof, worin sich auch die Pferdeställe befinden. 2) Eine Badeanstalt, mit dem größten Komfort und Luxus ausgestattet. 3) Einen Speisesaal, in Verbindung mit einem Festsaal, welche zu Festlichkeiten benutzt werden können. 4) Eine telegraphische Schellenverbindung durch das ganze Haus, vermittelst welcher man nicht allein rufen, sondern auch Antwort erhalten kann. 5) Ein Telegraphenbureau, in Verbindung mit einem Postbureau, in welchem die Gäste ihre Telegramme und Briefe aufgeben und empfangen. 6) Eine Hebevorrichtung für die Gäste, um ihnen das Treppensteigen zu ersparen, eine solche für das Gepäck und 3 für die Speisen.

Die Löwin im zoologischen Garten zu Dresden, welche im Jahre 1864 vier Junge zur Welt brachte, hat am 8. Februar wieder 3 gesunde Junge geboren.

In der Nacht zum 5. Februar schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in den Kirchthurm zu Bechem, Kreis Wipperfürth (Rheinprovinz), welcher sammt der Kirche abbrannte. — Am 6. Februar schlug der Blitz zu Treptow a. R. in den Thurm der Marienkirche und verursachte mancherlei Beschädigungen, jedoch ohne zu zünden.

Zu Hamburg starb in dem Alter von 80 Jahren der frühere Direktor des dasigen Johanneums, Dr. th. Kraft, Verfasser eines deutsch-lateinischen Lexikons.

Der pneumatische Webestuhl hat, wie die „Elberf. Ztg. berichtet, bereits in Frankreich und England große Aufmerksamkeit erregt und scheint bestimmt zu sein, eine große Revolution in der mechanischen Weberei hervorzurufen. Die bewegende Kraft, welche das Webeschiff hin und hertreibt, ist komprimirte Luft, welche aus den seitwärts angebrachten Ventilen strömt. Eine Probe in London ergab 60 Schläge in der Minute mehr als auf dem mechanischen Webestuhle. Der von der Luft getriebene Einschlagfaden riß weit seltener. Die Produktion wird als um ein Drittel größer angegeben. Eine Maschine von 8 Pferdekraft kann von den neuen Stühlen so viele in Bewegung setzen, als eine Maschine von 15 Pferdekraft von den alten. Der Luftwebestuhl vibrirt weniger und hat weniger Reibung an seinen beweglichen Theilen, wodurch er um 8—10 rtl. billiger als der gewöhnliche Stuhl ist, weniger Oel konsumirt und die Gefahr das Gewebe zu beflecken bedeutend verringert.

In den Wintern der Jahre 1172, 1289, 1421 und 1572 haben die Vögel im Januar bereits in reich ausgebreiteten Lauben ihre Nester gebaut. Im Jahre 1538 am 1. Februar waren die Gärten in und um Paris mit Blumen übersät. Im Winter des Jahres 1763 kam eine auffallende Sonderbarkeit vor. Während der Dezember 1762 und der Januar 1763 in der Stadt Sables d'Olonne in der Vendee und im Umkreise von 6 Meilen ganz frei von Frost waren, herrschte außerhalb dieses Kreises der Winter in vollster Strenge und die Mündung der Loire war zugefroren. Auch die Winter 1807, 1822 und 1853 waren mild und hatten keinen nachtheiligen Einfluß auf die Saaten. — In Norwegen klagt man über das milde Wetter, weil es jeden Transport erschwert. Auf dem Meere wüthen heftige Stürme und verhindern die Heringsfischerei. An vielen Stellen in den Gebirgen ist zwar Schnee gefallen, aber bald wieder geschmolzen und die Flüsse haben durch Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet.

Auf dem Berge Athos in Macedonien, auf welchem 20 wohlausgestattete griechische Klöster sich befinden, wurde eins davon, das schönste und reichste, ein Raub der Flammen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungsassessor Fritsch zu Breslau zum Regierungsrath zu ernennen.

Amts-Jubiläum.

In Striegau feierte der Kanzleirath Gruner am 12ten Februar sein 50jähriges Amtsjubiläum. Dem Jubilarius wurde der ihm von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst verliehene Rothe Adlerorden vierter Klasse überreicht.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

Heinz sah zurück. Wie ein Strahl der Erkenntniß durchfuhr es ihn. „O mein Gott — ein Trunkenbold? Meine arme, liebe Ernestine! sagte er selbstvergessen. Der alte boshafte Wenzel lachte heimlich und ging davon. Heinz schritt entschlossen zurück.

Er mußte sehen, was dort im Ehlers'schen Hause geschah. Das also war es, was ihm Ernestine hatte andeuten wollen?

So rasch er zurückeilte, er kam dennoch zu spät. Der Laden war geschlossen, der Gesang war verhallt, die Ruhe eines friedlichen Glückes lag auf dem Hause. Eine Weile horchte Heinz am Laden — nichts regte sich. „O, Ernestine versteht mit diesem elenden Manne umzugehen, wie einst mit dem wilden Buben Heinz," dachte der junge Mann bitter lachend. „Gebe Gott, daß sie Siegerin in diesem Lebenskampfe bleibt!"

Beruhigt entfernte er sich. Hätte er gesehen, mit welcher Güte und Gelassenheit die junge Frau des sanglustigen Gatten übermäßige Aufregung beschwichtigte, er würde sie bewundert haben. Allein er that dem Kaufmann Ehlers unrecht, wenn er ihn sich als Trunkenbold vorstellte. Das war er keineswegs. Eduard Ehlers gehörte nur leider zu den Männern, die es nicht vertragen können, in lustiger Gesellschaft zu sein. Im Hause zeigte er sich als ein friedliebender, freundlicher Mann, im Geschäftsverkehr war er als braver und redlicher Mensch anerkannt. Seine Frau überhäufte er mit Aufmerksamkeiten, seinen Knaben liebte er abgöttisch. Es genügte oft, wenn ihm Ernestine den schlafenden Kleinen vor Augen brachte. Er hemmte dann den Ausbruch seiner guten Laune und legte sich, sanft wie ein Lamm, zur Ruhe nieder, um das Kind nicht zu stören. Schrecklich war und blieb dieser oft wiederkehrende Anfall trunkener Heiterkeit doch für Ernestine, wenn gleich sie selbst wenig davon zu leiden hatte. Leider hatte die Aermste erst nach der Hochzeit außer andern quälenden Eigenthümlichkeiten die Neigung zum Kneipenleben entdeckt. Auch daß Ehlers, ein nicht großer, schlanker

Mann, von der Natur mit einer Stimme ausgestattet war, die die Kinder auf der Straße dergestalt nervenschwach machte, daß sie vor Angst davon liefen, blieb für sie ein Geheimniß, bis die Folgen der ersten Kegelpartie im „goldenen Lamm" sie davon in Kenntniß setzten.

Ja, Heinz Grunert war im Irrthume befangen, als er Herrn Ehlers verdammte, allein er urtheilte auch falsch über Ernestine, als er sie mit der Glorie der Romantik bekleidete. Ernestine war Eva's Töchterchen, wie alle hübschen Frauen, und ihre besten innerlichen Regungen waren in der Sorge, in Mitleid und in der Zärtlichkeit für Heinz aufgegangen und verbraucht. Ihre Güte war eigentlich eine Schwäche ihres Charakters und mit derselben Sanftmuth, wie sie ihres Jugendgespielen dumme Streiche und lose Neckereien ertragen und gut gemacht, mit derselben Sanftmuth schmeichelte sie jetzt ihres Mannes trunkene Heiterkeit zur Ruhe. Dagegen anzukämpfen, wenn er nüchtern und vernünftig geworden war, fiel ihr gar nicht ein. Zuerst entsetzte sie sich vor seinem Zustand, zuerst fühlte sie, daß er sich durch diese Angewöhnung erniedrige, dann lernte sich fügen, lernte ihn behandeln und war durchaus nicht unglücklich darüber, wenn er nur nicht gereizt wurde und Alles im Hause zerschlug.

Herr Eduard Ehlers wußte diese Güte seiner Frau zu schätzen und zu belohnen. Er erkannte sie weit richtiger, als Heinz Grunert, der sie im Lichte romantischer Jugendliebe sah und gar keine Gelegenheit gehabt hatte, ihr Inneres zu prüfen. Herr Eduard Ehlers zeigte sich nie splendider, als nach einer stürmischen Nachtscene, und Frau Ernestine war über alle Begriffe putzsüchtig und eitel. So lange sie jung und arm gewesen, hatte sie sich begnügt, jetzt, wo sie eines Kaufmanns Gattin geworden war, wollte sie Alles überstrahlen, was im lieben Salzberg auf Eleganz Anspruch machen konnte. Sie hielt sich für die schönste Frau der ganzen Welt und wenn sie auch nicht ganz Unrecht hatte, daß es keine weichere, üppigere Gestalt, keine sanfteren Augen, kein lieblicheres Gesicht und schöneres Haar geben konnte, als sie besaß, so war es doch übernatürlich anmaßend und vermessen, sich ganz naiv stets in den Vordergrund zu stellen, wenn von hübschen Frauen und Mädchen die Rede war. Durch die Selbstgefälligkeit hatte sie sich mehr Feindinnen zugezogen, wie sonst wohl eine sanfte und gute Frau aufweisen kann. Die vernünftigen Frauen lachten und die gefallsüchtigen Mädchen ärgerten sich darüber, daß Madame Ehlers überall die glänzendste Erscheinung war und zugleich den Anspruch machte, die Gefeiertste sein zu wollen und da Herr Eduard Ehlers den unglücklichen Fehler hatte, ein wenig zu hinken, so fehlte es nicht an boshaften Einfällen und Nachreden, wenn sie an seinem Arme, aufgeputzt, wie ein Pfau, zur Kirche ging. Sagte doch selbst die Meisterin Graßhof noch an demselben Abend, wo Heinz ganz verstört nach Hause kam und von Ehlers fürchterlichem Gesang zu reden begann, mit gemüthlichem Spotte zu dem jungen Manne:

„Ja, Ihr Beiden würdet ein besser passendes Paar gegeben haben, Heinz. Mit Dir könnte Ernestine schon Staat machen, wenn sie, großartig angethan, zur Kirche zieht, als wäre sie eine Fürstin von Gottes Gnaden und käme dicht hinter dem lieben Herrgott. Sie bildet sich viel auf ihre Schönheit ein."

„Nun, in der That —" versetzte Heinz etwas erregt, „sie ist wirklich auch außerordentlich hübsch."

„Nimm Dich in Acht, daß Du kein Unheil anrichtest," warnte die Meisterin, „Ehlers soll sehr eifersüchtig sein!"

„Er hat von mir gar nichts zu fürchten! Was eines andern Mannes Eigenthum ist, das muß man respectiren, selbst wenn curiose Gefühle in uns erwachen beim Anblicke dessen, was man einst besessen hat. Ich bedaure Ernestinen nur herzlich — weiter nichts."

4.

Im Pfarrhause.

Heinz hatte, trotz seiner traurigen Gedanken über Ernestinens häusliches Glück, vortrefflich geschlafen und seine Befürchtungen waren in dem tiefen und erquickenden Schlummer gänzlich erloschen. Mit jenem glücklichen Leichtsinn begabt, den des Lebens Ereignisse nicht zu beugen vermögen, rüstete er sich am Morgen frisch und fröhlich zu dem Besuche bei seinem ehemaligen Vormunde, dem Oberpfarrer Schirlitz, den er für unumgänglich nothwendig hielt.

Der junge Mann machte sich an seine Toilette, das heißt, er rasirte sich, brachte sein Haupthaar in die damals moderne Verfassung, daß es zu Berge stand, legte frische Wäsche an, schlang ein schwarzes Seidentuch um den steifen Stehkragen in einen künstlichen Knoten und zog schließlich einen blauen Frack mit blanken Knöpfen an, den er sehr weit offen stehen ließ, damit man die hübsche gelbe Weste nebst Uhrkette und Berloque's bewundern konnte.

Vollständig in einen Gentleman verwandelt, betrat er dann die Wohnstube seiner Frau Meisterin, die ihn mit drohendem Ernste musterte, während Lina ihn mit allen Zeichen einer ungekünstelten Bewunderung empfing.

„Wo soll das hinaus, Heinz," sagte Madame Graßhof, die ihr Wohlgefallen an dem hübschen Gesellen nicht ganz zu unterdrücken vermochte, mit freundlichem Spotte. „Wenn Du denkst dem Herrn Oberpfarrer durch Dein glänzendes Costüm eine Freude zu machen, so irrst Du gewaltig. Erst in der letzten Bußtagspredigt hat er heillos geeifert gegen den wachsenden Luxus, der sich überall Bahn bräche und die ehrbaren Sitten und Gebräuche des Handwerkerstandes vergifte und vernichte —! Laß den Frack wenigstens heute weg — es ist hier nicht Mode, daß der Handwerker solch' einen Schwalbenschwanz trägt."

„Laßt nur gut sein, liebe beste Meisterin," rief Heinz fröhlich, „was ich vorstellen will, muß ich ordentlich vorstellen, sonst glaubt mir der alte Herr nicht."

„Nun — was stellst Du denn vor, Heinz?" fragte Lina eifrig. „Sag' mir's doch — bitte.

Heinz strich rasch über das hübsche frische Mädchengesicht, das sich erwartungsvoll zu ihm aufrichtete. „Heute nicht, meine kleine neugierige Maus — aber ehe ich wieder abreise, sollst Du's wissen!" Schmollend drehte sich das junge Mädchen auf dem Hacken um.

„Dann will ich es nicht hören!" entschied sie trotzig. Heinz hielt sie fest und neigte seine Lippen an ihr Ohr.

„Wenn Du schweigen kannst, will ich Dir etwas vertrauen, kleines Linchen", flüsterte er schäkernd. Sie versicherte mit wichtigen Geberden, daß sie verschwiegen sei wie das Grab. Die Meisterin lachte und ging mit der Warnung hinaus, sie solle sich nur nichts aufbinden lassen, Heinz hätte dergleichen in seiner Jugend stark geübt.

„Nun — laß hören, ob Du das Lügen noch nicht verlernt hast", neckte Lina.

„In diesem Anzuge habe ich zwei Königen und einer Herzogin Visite gemacht", entgegnete Heinz sehr geheimnißvoll und wichtig. Das Mädchen sah ihn überrascht an, brach jedoch gleich darauf in ein heiteres Lachen aus.

„Das ist prächtig gelogen, prächtig, wie in einem Kindermärchen, Heinz, diese Erfindung macht Dir alle Ehre, also mit Königen und mit Herzoginnen bist Du umgegangen? Die wachsen wohl wild draußen in der Fremde —? O, Du Erzlügner!"

Ihre Mutter kam wieder zurück in die Stube und stellte Frühstück auf den Tisch.

Fortsetzung folgt.

Verein für die hiesige Volksbibliothek.

Hirschberg, den 14. Februar 1866.

Heute hielt im Gasthofe „zu den drei Bergen" hierselbst der Verein für die hiesige Volksbibliothek seine diesjährige Generalversammlung ab, geleitet vom Vorsitzenden desselben, Herrn Pastor Finster. Die vom Rendanten, Herrn Kaufm. J. Scholtz, gelegte Rechnung, welche bereits vor den Verhandlungen von einigen Mitgliedern geprüft und für richtig befunden worden war, ergab als Einnahme 45 rtl. 24 sgr. 1 pf. (nämlich 41 rtl. 18 sgr. 6 pf. Beiträge und 4 rtl. 5 sgr. 7 pf. Ertrag aus der in der Bibliothek für die Leser aufgestellten Büchse) und als Ausgabe 43 rtl. 9 sgr. 8 pf. (worunter ein Vorschuß von 26 sgr. 11 pf., der aus dem vorhergehenden Jahre in die Rechnung übertragen werden mußte, sodaß ult. Decbr. 1865 ein Baarbestand von 2 rtl. 14 sgr. 5 pf. verbleibt. — Aus dem hierauf vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte war zu ersehen, daß die Bibliothek sehr fleißig benutzt worden ist. Das Bibliothekzimmer war während des Bücherwechsels, der allsonntäglich Vorm. von 11—12 Uhr stattfindet, in der Regel vollständig gefüllt. Nach der letzten Zählung betrug die Zahl der gleichzeitigen Leser 150. Herr Kriegel bewahrt nach wie vor seinen Eifer für die Sache und weiß mit großer Umsicht den Bedürfnissen der Leser zu genügen. Die im vergangenen Jahre angeschafften neuen Werke wurden vom Berichterstatter genannt. Dieselben sind wiederum in mannigfacher Weise belehrenden und unterhaltenden Inhalts und entsprechen durchaus den Anforderungen einer Volksbibliothek. — Zu bedauern ist, daß auch im vorigen Jahre die Bibliothek nicht vor Verlusten bewahrt bleiben konnte. Die Leser sollten doch mit den Büchern, die sie unentgeltlich geliehen erhalten, sorgfältiger umgehen, um so mehr, als sich die in den Statuten geforderte Bürgschaftsleistung in der Praxis nicht vollständig durchführen läßt, wenn auch regelmäßig von Denjenigen, deren Aufenthaltsdauer hierselbst unbestimmt ist, ein Pfand im Betrage von 10 Sgr. erhoben wird. Die Verluste sind um so empfindlicher, wenn dadurch ganze Werke unvollständig werden. — Wenn andrerseits bei der unentgeltlichen Benutzung der Bücher nur gewünscht werden kann, daß von den Lesern auch die Büchse mehr bedacht werde, so bedarf es schließlich für alle Diejenigen, welche sich für Volksbildung interessiren, sicherlich nur eines Hinweises auf die zwar stille, aber nützliche Wirksamkeit des Vereins, um ihre Mitgliedschaft demselben zuzuwenden und zu erhalten. — Die sonstigen Verhandlungen der Generalversammlung waren mehr geschäftlicher Natur.

Bei den ausgezeichneten Leistungen der Frau Dr. Schmit-Bido und ihrer sonstigen für eine Dame außergewöhnlichen klassisch-wissenschaftlichen Bildung ist es von Interesse, daß dieselbe auf Ansuchen ein „historisches Concert" künftige Woche hier geben wird, in welchem Compositionen von den ältesten Meistern bis in die Gegenwart gespielt werden. Die Künstlerin hat uns bereits gestern den Beweis geliefert, daß sie ihre vollendete Technik der Herrschaft ihres Geistes unterstellt; sie ist der Aufgabe vollständig gewachsen und das zu erwartende Concert wird in noch höherem Grade zeigen, daß der Künstlerin die Wissenschaft zu der Brücke geworden ist, welche Geist und Herz, Verstand und Gemüth verbindet. Der Vergleich verschiedener Zeitrichtungen ist sehr interessant, und von so kundiger Hand ausgeführt von prachtvollster Wirkung.

Der Nichtmusikalische lasse sich durch den Namen des Concerts nicht abschrecken: gegentheils werden Alle die Ueberzeugung theilen, daß es in der Kunst nur Eine Schönheit giebt, wie verschieden auch die Wege sind, auf denen man zu derselben zu gelangen sucht.

Hirschberg, den 15. Februar 1866. Kepper.

Concert.

Hirschberg, den 15. Februar 1866.

Wir haben heut über ein Concert zu berichten, welches die Violin-Virtuosin Frau Dr. Schmit-Bido unter gütiger Mitwirkung hiesiger ausgezeichneter musikalischer Kräfte am gestrigen Tage in unserem Stadt-Theater gab und auf das bereits wiederholt in diesen Blättern aufmerksam gemacht worden war. Zu Folge dessen, wie auch auf Grund außerordentlich lobender auswärtiger Berichte war ein zahlreiches, sehr gewähltes Publikum erschienen. Das große Violin-Concert von Mendelssohn-Bartholdy, ebenso reich an Schönheit wie an Schwierigkeiten, bildete unter höchst diskreter Begleitung des Pianisten Hrn. Schmoll am Flügel, nicht nur dieser, sondern sämmtlicher Nummern des sehr gewählten Programms, den Anfang desselben. Die Concertgeberin erfüllte durch dessen Vortrag nicht nur die gehegten Erwartungen, sondern übertraf dieselben in hohem Maaße. Ihr virtuoses Spiel, das alle technischen Schwierigkeiten mit bewundernswerther Leichtigkeit überwindet, verbunden mit Reinheit und Schönheit des Tones, die höchste Correctheit der Passagen, besonders aber ihre tiefe Auffassung des Geistes der Composition, sowie der künstlerische Ernst und Gediegenheit, das sind die Vorzüge, welche Frau Dr. Schmit-Bido in so hohem Grade auszeichnen, daß sie zu den seltensten Erscheinungen auf musikalischem Gebiete gehört. Dies bestätigte dieselbe durch die nun folgende, wahrhaft fabelhaftschwere Fantasie über Motive aus Rossini's Othello von Ernst und eines Duo brillant über Motive aus Don Juan für Piano und Violine von Wolff und Vieuxtemps, bei welchem Letzteren sie vom Herrn Schmoll, welcher sodann die Sonate Op. 2 von Beethoven für Pianoforte unter wohlverdientem Beifall der Zuhörer spielte, auf das Trefflichste unterstützt wurde. Als höchst anmuthige Einlagen hörten wir die Ballade: „Der todte Soldat" von Sobircy und sodann noch zwei Lieder: „Trockne Blumen" von Schubert und „Warnung vor dem Schein" von A. Geyer, gesungen vom Hrn. Referendar K.,

welcher seiner Aufgabe in der erst kürzlich in diesen Blättern besprochenen trefflichen und auch gestern wieder anerkannten Weise gerecht wurde.

Den Schluß des Programms bildete die Wiedergabe durch die Concertgeberin: 1) russischer Lieder von Wieniawsky und 2) eines ungarischen Volksliedes aus dem 17. Jahrhundert. Letzteres, auf das Vollendetste zu Gehör gebracht, rief auch bei uns wie überall den lautesten, nicht endenwollenden Beifall der entzückten Zuhörer hervor, welcher übrigens selbstverständlich auch den früheren Leistungen der Künstlerin zu Theil geworden war. — Wie wir vernommen, beabsichtigt Frau Dr. Schmit-Bido nochmals hier und sodann in Warmbrunn, Landeshut u. s. w. zu concertiren, worauf wiederholt aufmerksam zu machen wir jetzt doppelt für unsere gern erfüllte Pflicht erachten.

Tschiedel.

Hirschberg, den 15. Februar 1866.

Der gestrige Morgen brachte uns 1 Gr. R. Kälte, während die Fluren leicht mit Graupen und Schnee bedeckt waren. Nachmittags um 3 Uhr schneete es eine kurze Zeit hindurch heftig, worauf helles Wetter eintrat. Der Schnee blieb liegen und heut früh zeigte das Thermometer 6 Gr. unter Null.

Schönau, den 13. Februar.

Am heutigen Tage wurde hier ein ebenso seltenes, als entsprechendes Fest gefeiert, — das 50jährige Bürgerjubiläum des Lotterieeinnehmers und Mitglied des hiesigen Magistrats-Collegiums **Blasius**, sowie des Kaufmann **Krause**. Da der erstere in dieser langen Reihe von Jahren sich als Bürger, Stadtverordneten-Vorsteher und als ein langjähriges Mitglied des Magistrats wesentliche und anerkennenswerthe Verdienste um die Stadt erworben hat, so lag es in den Wünschen seiner Collegen und der Stadtverordneten-Versammlung, diesen Ehrentag des Jubilars nicht mit Stillschweigen zu übergehen, sondern ihm einen öffentlichen Ausdruck zu geben, wozu unser Bürgermeister **Hantke** in dankenswerther Weise die zweckentsprechenden Anordnungen getroffen hatte. — Vormittags um 10 Uhr begaben sich sämmtliche Magistratualen mit ihren Vorsitzenden an der Spitze in die Wohnung ihres Collegen **Blasius**, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Ein Gleiches geschah auch durch eine Deputation der Stadtverordneten durch ihren Vorsteher **Baumert** und Protokollführer **Haenel**. Bald darauf fand sich auch der Ortsgeistliche, Superintendent **Kettner**, um dem Jubilar auch seinerseits seine Glück- und Segenswünsche auszusprechen, ein. Eine zweite Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten verfügte sich hierauf in das Haus des zweiten Jubilars, des Kaufmann **Krause**, um ihn gleichfalls an diesem Ehrentage zu beglückwünschen. — Um 1 Uhr versammelten sich die Stadtverordneten in dem großen, geschmackvoll restaurirten Saale im weißen Hirsch, in welchen bald darauf die beiden Jubilare durch Deputirte eingeführt und mit einer Intrade empfangen wurden, sowie alle Anwesenden mit den Gefeierten und ihren nächsten Angehörigen zu einem gemeinschaftlichen Diner Platz nahmen. Hierauf erhob sich Herr Bürgermeister **Hantke** und schilderte in einem sehr ansprechenden Vortrage die Verdienste des Jubilars **Blasius** um die Commune, der er nicht nur als Mitglied der Stadtverordneten, sondern auch des Magistrats seine Zeit und Kraft eine lange Reihe von Jahren gewidmet. Es war daher ein recht ergreifender Moment, als der Redner einen verdeckten, silbernen Pokal, in geschmackvoller Form, enthüllte und dem überraschten Collegen überreichte, das Weihgeschenk mit Wein füllte und ihn den ersten Ehrentrunk daraus thun ließ. Tiefbewegt sprach der Geehrte für diese Anerkennung von Seiten der Bürgerschaft nicht nur seine Gefühle aus, sondern berührte auch so manche Erlebnisse und Erfahrungen, die er in seinem Leben und in der städtischen Verwaltung gemacht und die er nicht ohne Nutzanwendung sein ließ. Es versteht sich von selbst, daß es in dieser heitern und gemüthlichen Gesellschaft, an die sich auch die Geistlichkeit beider Confessionen theilnehmend angeschlossen hatte, an Toasten auf die beiden Jubilare, auf den Ordner des Festes, den Herrn Bürgermeister u. s. w., sowie an heitern Tischreden nicht fehlte. — Kaufmann **Krause** war einst als armer Gürtler in Schönau eingewandert, wenn wir nicht irren, aus Böhmen, aber durch seinen Fleiß, seine Umsicht und Ordnungsliebe hat er sich zu der ehrenvollen Stellung empor gearbeitet, in der er sich als Kaufmann jetzt sorgenfrei, immer noch thätig, befindet. Um 5 Uhr trennte sich die Gesellschaft, befriedigt durch dieses schöne Bürgerfest, von einander und den gefeierten Ehrenmännern.

Familien - Angelegenheiten.

Todesfall - Anzeigen.

1789. **Todes - Anzeige.**

Am 14. d. M., früh 5 Uhr, entschlief nach kurzem Krankenlager zu einem bessern Leben unser einziges Söhnchen **Rudolf** im Alter von 6 Monat 19 Tagen an Zahnkrämpfen.

Dies zeigen allen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an **G. Werner** und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr auf dem Gnadenkirchhofe statt.

Todes-Anzeige und Dank.

1788. Am 8. Februar, Abends um 9¼ Uhr, rief ganz unerwartet Gottes Rathschluß unsern geliebten Gatten und Vater, den Flachshändler **Benjamin Sommer**, in das bessere Jenseits. Er starb nach eilftägigen Leiden nach einem Unglücksfall und hinzugetretenem Schlage.

Gleichzeitig danken wir den Freunden des Entschlafenen für die gütige Theilnahme, welche sie durch Ausschmückung des Sarges und durch die zahlreiche Grabebegleitung an den Tag legten. Möge Gott noch recht lange solche harte Prüfungen ferne von Allen halten. Sanft ruhe seine Asche.

Hirschberg. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

1648. Verspätet.

Am 4. d. M., Nachmittags 2 Uhr, entschlief sanft und unerwartet nach kurzem, aber schmerzlichen Krankenlager unser heißgeliebter, guter, einziger Sohn **August**, in dem kräftigen Alter von 20 Jahren und 1 Tage. Wer den blühenden Jüngling kannte, mit welchem unsere Freude und Hoffnung zu Grabe getragen wurde, wird unsern großen Schmerz über seinen Verlust gerecht finden und unsere Bitte um stille Theilnahme gern erfüllen.

Peterwitz bei Saarau, den 12. Februar 1866.

Wilh. Wolf, Freigutsbesitzer u. Gerichtsscholz.
Louise Henriette Wolf geb. **Krause**.

(Nebst drei Beilagen.)

1767.

Zum Andenken der

Marie Pohl,

Töchterchen des Gärtner und Lohgerbermstr. **Herrm. Pohl** zu Berthelsdorf.

Geb. den 7. Februar 1863, gest. den 11. Februar 1866.

Ach, Eltern, stillet Eure Thränen!
Mir ist das Loos aufs Lieblichste gefallen,
Ich bin der falschen Welt entnommen.
Mein Palmzweig grünt, mein Kleid ist unbefleckt;
Ich schau in Wonne Gottes Angesicht.

R........ **Gewidmet von einer Pathe.**

Am einjährigen Todestage

unsers den 17. Februar 1865 verstorbenen einzigen Bruders und Schwagers,

Carl Ernst Girbig,

gewesener Bauergutsbesitzer zu Nieder-Beerberg bei Marklissa.

Ach! ganz alleine wein' ich meine Thränen,
Es lebt für mich kein Bruder, keine Schwester mehr,
Nichts stillt an Deinem Todestag mein Sehnen.
Das Schwesterherz, es fühlet ach sich öd' und leer.

Drum können wir uns heut es nicht versagen,
Dir noch ein letztes Lebewohl zu rufen nach.
Schlaf' wohl, bis einst auch wir nach diesen Tagen
Zum Frieden gehen ein in unser Schlafgemach.

Zuruf aus dem Jenseits an die Hinterlassenen:

O weinet nicht, daß ich so früh gestorben,
Ihr meine Lieben, mir ist wohl.
Bedenket, daß den Himmel ich erworben,
Wo ich bin aller Freude voll.
Auch Euch wird brechen an ein heller Morgen,
Der Euch befreit von allen Erdensorgen.

Spiller, den 17. Februar 1866. 1785.

Christiane Ernestine Rücker, geb. **Girbig,** als einzige Schwester.
Carl Ernst Rücker, Bauergutsbesitzer, Schwager.

1708.

Wehmüthige Erinnerung,

geweiht unserm theuern Gatten und Vater, dem weiland Freibauergutsbesitzer

Christian Hänsch

zu **Nieder-Würgsdorf.**

Gestorben am 18. Februar 1865.

Ein Jahr voll Trauer ist uns hingeschwunden,
Seit Dich der Herr aus unsrer Mitte rief;
Du hast die Welt der Leiden überwunden,
Der Tochter nach, die uns so früh entschlief,
Gingst Du uns, Theurer, schläfst befreit von Sorgen,
Bis Dich einst weckt der Auferstehungsmorgen.

Treu war Dein Mühen, treu war Dein rastlos Streben,
Der Du gefehlt uns seit Dein Auge brach;
Du möchtest noch in unsrer Mitte leben, —
Drum weinen wir Dir Wehmuths-Thränen nach.
Und die wir Deine treue Sorgfalt schätzen,
Woll'n auch in unser Herz Dein Denkmal setzen.

Wie schlug so schnell des Scheidens bange Stunde?
Den Deinen, welche Du so treu geliebt;
Wie kam so ungeahnt die Todesstunde
Bei steter Thätigkeit, die Du geübt.
Es war uns nicht vergönnt, Dich scheiden sehen,
Als Leiche sollten wir Dich wiedersehen.

Du, — guter Gatte, Vater, ruhst in Frieden
Ein Jahr nun schon von Müh' und Arbeit aus;
Dir ist ein schönes Loos von Gott beschieden
Da droben, in dem ew'gen Gotteshaus.
Dort schmücket Dich vor seinem Gnadenthrone
Der Gläubigen und Treuen Ehrenkrone.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wittwe **Beate Hänsch.**

Ober-Würgsdorf, den 18. Febr. 1866.

1637. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen theuren Gattin und Mutter, der Frau Förster und Haus-Besitzerin

Bibiana Herda geb. Werner.

Gestorben den 15. Februar 1865 zu Neumarkt i. Schl. im Alter von 43 Jahren und 6 Wochen.

Ach wie sanft schläfst Du in Gottes Frieden,
Theure Gattin! liebe Mutter Du:
Ja, das beste Theil ward Dir beschieden,
Gottes Erde decket Dich nun zu.
Theure Gattin, ach für mich zu früh
Gingest Du von mir und kehrest nie
In der Deinen Arme hier zurück!
Schnell, ach! hat Dich uns der Tod geraubt
Und ganz unerwartet sank Dein Haupt,
Ja zertrümmerte des Gatten Glück.

Trostlos steh' ich nun an Deinem Grabe,
Theure Gattin, liebe Mutter Du!
All' mein Glück, das ich besessen habe,
Sank mit Dir dahin in Grabesruh:
Denn im Leben warst Du Tag und Nacht
Nur mit Lieb' für unser Wohl bedacht!
Ach es fließen heut noch viel der Thränen
Auf Dein Grab nach eines Jahres Frist,
Und es zieht der Liebe mächtig Sehnen
Oft dahin, wo Du versenket bist.

So ruhe wohl! Schlaf' sanft in Deiner Erdenkammer,
Bis wir uns im Geiste jenseits wiedersehen!

Gewidmet von dem **trauernden Gatten** nebst den **Kindern.**

Neumarkt i. Schl., den 15. Februar 1866.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 18. bis 24. Februar 1866).

Am Sonnt. Invocavit: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Collecte für Studirende der Theologie.

Dienstag nach Invocavit.
Fastenpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 11. Febr. Hr. Carl Aug. Rehfeld, Lohgerber, mit der verw. Frau Porzellanhändler Barbara Sebastian. — Jggs. Hr. Carl Ludwig Rosenfeld, Eisenbahnschmied zu Janowitz, mit Jgfr. Louise Anlauf. — D. 13. Hr. Ernst Heidrich, B. u. Schneidermstr., mit Jgfr. Franzisca Znaminka. — Jggs. Eduard Weber, Schmiedegesell, mit Jgfr. Auguste Krebs.

Boberröhrsdorf. D. 12. Febr. Jggs. Carl Wilh. Emil Keil, Freigärtner u. Schmiedemstr., mit Jgfr. Anna Maria Rudolph. — D. 13. Wwr. Ernst Blümel, Ackerstellbesitzer u. Zimmerges., mit Joh. Christ. Wehner.

Schönau. D. 28. Jan. Ernst Herrmann Müller, Inw. in Alt-Schönau, mit Joh. Carol. Seidel aus Ober-Röversdorf. — D. 30. Carl Eduard Schneider, Schuhmachermstr. in Hohenliebenthal, mit Jgfr. Friederike Ernestine Lehmberg aus Streckenbach.

Goldberg. D. 11. Febr. Rob. Hörner, Schmiedegesell aus Probsthain, mit Louise Scholz. — Carl Baumert, Kammm., mit Charl. Wenzel. — D. 12. Einw. Gottlieb Binner, mit Jgfr. Ernest. Seidel aus Wolfsdorf.

Nieder-Wiesa. D. 6. Febr. Jggs. C. A. Trautmann, zukünftiger Häusler in Mühlseifen, mit Jgfr. Paul. Ernestine Scholz das. — D. 13. Jggs. Ernst Dan. Tischer zu Neundorf, mit Jgfr. Christ. Ernest. Rösler daselbst.

Geboren.

Hirschberg. D. 13. Januar. Frau Inw. Kirchner e. T., Ernest. Paul. — D. 14. Frau Kaufmann Kosche e. S., Gottfried Arwin. — D. 18. Frau Tagearb. Krause e. S., Heinr. Otto Julius. — D. 26. Frau Bauergutsbes. Beer in Grunau e. S., Wilh. Amand. — D. 30. Frau Porzellanmaler Moese e. S., Ernst Richard Hermann.

Schildau. D. 29. Januar. Frau Inw. Barowsky e. S., Carl Emil Adolph.

Schönau. D. 5. Jan. Frau Kaufm. Schmidt e. S., Friedrich Gustav Oswald Martin. — D. 7. Frau Stadt-Hauptkassen-Rendant Freitag e. S., Paul Louis Theodor. — D. 13. Frau Schuhmachermstr. u. Landbriefträger Seidel e. T., Ida August Math. — D. 18. Frau Fleischermstr. Mückner e. T., Eva Emma Paul. — D. 27. Frau Stadtbriefträger Riediger e. T., Anna Maria. — D. 29. Frau Schuhmachermstr. Herrmann e. T., Helene Bertha Emilie. — D. 3. Februar. Frau Tischlermstr. Sommer in O.-Röversdorf e. T., Paul. Ernest.

Goldberg. D. 29. Decbr. 1865. Frau Gastwirth Möschter e. T., Clara Ida Paul. — D. 22. Jan. 1866. — Frau Schuhm. Herrmann e. T., Metha Emilie Wilh. Ida. — D. 23. Frau Schornsteinfegerges. Fiedler e. T., Martha Emilie Selma. — D. 31. Fr. Einw. Klose in Wolfsdorf e. T., Anna Ida Paul. Ernest. — D. 10. Febr. Frau Einw. Heidrich e. todte Tochter.

Goldentraum. D. 2. Jan. Frau Hausbes. allhier und Werkführer in der Fabrik zu Beerberg bei Marklissa A. Menzel e. S., todtgeb. — D. 14. Frau Hausbes. u. Weber Baumert e. S., Aug. Hermann. — D. 29. Frau Inw. u. Weber Schwind e. S., Ernst Eduard.

Gestorben.

Hirschberg. D. 8. Febr. Herr Carl Benjamin Sommer, Handelsmann, 55 J. 2 M. — D. 13. Joh. Wilh. Anna, T. des Königl. Postbriefträger Hrn. Hayder, 7 M. 7 T. — Max Franz Paul, S. des Schneidermstr. Hrn. Sesser, 5 M. 7 T. — D. 14. Emmo Rudolph Rob., S. des Hrn. Schneidermstr. Werner, 6 M. 19 T.

Grunau. D. 12. Febr. Carl Ernst, S. des Gartenbesitzer Jentsch, 4 J. 10 M.

Schwarzbach. D. 7. Febr. Johanne Christ. geb. Anders, Ehefrau des Haus- und Ackerbesitzers Mende, 35 J. 4 M. 4 T.

Schönau. D. 29. Jan. Christ. Ehrenfr. Wolf, Ackerhsl. u. Maurer in Alt-Schönau, 68 J. 10 M.

Goldberg. D. 3. Febr. Frau Maurer Scholz, geb. Jäckel, 64 J. 4 M. — D. 5. Schneider Carl Schöne, 69 J. 3 M. 6. Frau Einw. Jüttner, geb. Helfrich in Neudorf, 71 J. 3 M. — D. 7. Frau Fabrikarb. Böhm, geb. Görlitz, 41 J. 1 M. 7 T. — D. 8. Georg Gustav, S. des Schuhm. Herrmann, 2 J. 9 M. 24 T. — Die unverehel. Beate Thamm, 79 Jahr 1 Mon. 6 T.

Greiffenstein. D. 26. Jan. Selma Anna Amalie, T. d. Bleichermstr. E. Scholz, 7 M. 8 T.

Greiffenberg. D. 29. Jan. Joh. Joseph, S. des Victualienhändler F. Witzka, 2 M. 6 T. — D. 31. Frau Christiane geb. Rothkirch, Ehefrau des Kürschner Fr. Friedr. Erner, 67 J. 6 M. 12 T.

Steinbach. D. 30. Jan. Frau Joh. Friedr. geb. Lachmann, Ehefrau des Auszügler u. Weber Joh. G. Schiebler, 63 J. 6 M. — D. 2. Febr. Christ. Auguste, Zwillingstochter des Häusler u. Weber J. G. Volkert, 2 M. wen. 7 T.

Neundorf. D. 1. Febr. Ernest. Paul., T. des Häusler W. Baumert, 9 M. wen. 4 T.

Stöckigt. D. 9. Febr. Jggs. Joh. Wilh., S. des Häusler A. W. Weikert, 22 J. wen. 9 T. — Carl Heinrich, S. des Inw. W. Dittrich, 6 M. wen. 9 T.

Hohes Alter.

Schönau. D. 13. Febr. starb zu Alt-Schönau der Wwr. u. Inw. Joh. Gottfr. Geisler, 84 J.

1711. **Religiöse Erbauung**

Sonntag den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr, bei der freien Religions-Gemeinde zu **Friedeberg a. Q.**

z. h. Q. 19. II. h. 5. Instr. I.

Gallerie in Warmbrunn

Mittwoch den 21. Febr. 1866, Abends 7 Uhr

und

Schmiedeberg

Donnerstag den 22. Februar 1866

Großes Violin-Konzert

der Violin-Virtuosin

Frau Dr. Amély Schmit-Bido.

Das Nähere bringt die Subscriptionsliste. 1710.

Musikalisches.

1673. **Mittwoch den 21. Februar, Abends 7½ Uhr,** wird der hiesige Gesangverein im Saale des Schießhauses ein **Vocal-Concert** veranstalten und ladet dazu ganz ergebenst ein. Zur Aufführung kommt:

I. Für Männer-Chor.

1., Die Nacht, von Fr. Abt.
2., Der Jäger, von Fr. Kücken.
3., Die Rheinfahrt. Bariton-Solo und Chor.
4., Drei Gläser. 5., Abschied, von J. Beschnitt.

II. Für gemischten Chor.

1., Abendlied, von J. Beschnitt.
2., Der Winterabend, von dems.
3., Soloquartett, von Fr. Kücken.
4., Der Morgen. 5., Vöglein im Walde.

Entree: 2½ Sgr.

Friedeberg a. Q., den 14. Februar 1866.

Der Vorstand.

Masken-Ball

der Warmbrunner Ressource

Sonntag den 18. Februar 1866.

1. Von 7 Uhr ab Entree der Masken, Conversationsmusik, Maskenscherze ꝛc. Um 11 Uhr Demaskirung, demnächst gemeinschaftliche Tafel. Nach der Pause Ball laut Tanz-Ordnung.
2. Jedes theilnehmende Ressourcen-Mitglied muß mit einer Einlaßkarte versehen sein, welche bei dem Vorstandsmitgliede Krause von Mittwoch den 14. d. M. ab täglich in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittag und von 2—6 Uhr Nachmittag abgefordert werden kann.
3. **Gäste haben keinen Zutritt.**

1609. **Der Vorstand.**

1674. **Musikalische Aufführung.**

Rüffer's Gasthof zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Sonntag den 25. Februar c., Abends ½8 Uhr, „Das Lied von der Glocke," von Schiller; Musik von A. Romberg.

Entree 2½ Sgr. **H. Plischke,** Kantor.

1645. (M. Z.) **Um selbst bei der Lungenschwindsucht ein hohes Alter erreichen zu können,** müssen die Lungen-Tuberkeln für die Lungen unschädlich gemacht werden. Dies ist aber der Fall, wenn diese verkalken, verkreiden oder verhornen. Diese günstige Wendung für das Schicksal der Tuberkeln vermag durch den beharrlichen Gebrauch des von **L. W. Egers** in **Breslau** erfundenen Extracts theils herbeigeführt, theils unterhalten und fortgesetzt zu werden. Auch steht thatsächlich fest, daß Brust- und Lungenkranke nach längerem Gebrauch des **L. W. Egers'schen Extracts** merklich an Körperfülle zunehmen. So haben wir in dem **L. W. Egers'schen Extract** ein herrliches Mittel, das uns Trost und Hoffnung in einer der gefährlichsten aller Krankheiten gewährt. Derselbe wird leider vielfach nachgepfuscht, weshalb man genau auf die Merkmale der Echtheit, nämlich Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie auf die in die Flaschen eingebrannte Firma von **L. W. Egers** in **Breslau** zu achten genöthigt ist. Die alleinige Niederlage befindet sich bei:

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse,

J. G. Schäfer in Greiffenberg; Feodor Rother in Löwenberg; C. T. Jaschke in Striegau; August Werner in Landeshut; G. Jsmer in Freistadt; Eduard Temmler in Görlitz; Ed. Th. Herz in Hoyerswerda; G. Gerke in Liegnitz; Gust. Räbiger in Muskau; Louis Linke in Sagan; R. Grauer in Schönau; J. T. Machatscheck in Liebau; Jul. Helbig in Lähn; Louis Lienig in Bolkenhain; C. G. Pfullmann in Lauban; F. W. Müller in Goldberg; R. Weber in Bunzlau; Gust. Sattig in Gr.-Glogau; Th. Glogner in Haynau; Franz Gärtner in Jauer; Julius Schmidt in Lüben; F. A. Semtner in Neusalz; W. Fischer in Sprottau; F. Rosemann in Schreiberhau; P. Wefers in Schmiedeberg; Herrmann Schön in Bolkenhain; J. F. Menzel in Hohenfriedeberg; Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg

Sonntag den 18. Februar: **Theater** und **Tanz.**

1569

Brauerei in Probsthayn.

Montag den 19. Februar c., Abends 7 Uhr,

Concert

vom Instrumentalmusik- und Gesang-Vereine des Ortes, wozu ergebenst einladet Kardetzky, Cantor.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

1555.

Die nächste Vorlesung wird Herr Dr. Hederich Montag den 19ten Febr. Abends sechs Uhr „über die vier Temperamente" im Saal des Gasthofs zu den drei Bergen halten.

Tagesbillets wie gewöhnlich in der Expedition dieses Blattes.

Das Comité.

1638. **Vereins-Versammlung der Königs- und Verfassungstreuen** am Freitag den 23. Februar c., Abends 8 Uhr, im Gasthof des Hrn. Heilmann hierselbst.

Schmiedeberg, den 12. Februar 1866.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1679.

Aufruf!

Die Stadt Ottmachau ist am 7. Februar c. von einem schweren Unglück betroffen worden, indem ein ausgebrochenes Feuer 1 Mühlen-Etablissement, 20 Wohnhäuser und 24 Ställe und Scheuern in Asche gelegt hat. Hülfe thut Noth. Gaben in Geld, Kleidern oder Naturalien besorgt zur Absendung an die Verunglückten:

Hirschberg, den 13. Februar 1866.

Die Magistrats-Registratur. gez. Vogt.

1652.

Holz-Auktion.

Montag den 19. Februar c., Vormittags 8 Uhr, findet der Verkauf von circa 26 Schock Birken-Reißig auf dem Hausberge statt. Versammlungsort: am Hamenzipfel.

Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Cavalierberge circa 30 Stück Hochholz, theils Sterblinge, theils Windbruch, zur Versteigerung kommen. Versammlungsort in der Nähe der Restauration des Felsenkellers.

Hirschberg, den 14. Februar 1866.

Die Garten-Anlagen-Deputation.

1784.

25 Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher uns die Namhaftmachung und gerichtliche Bestrafung des Schreibers des dem unterzeichneten Bürgermeister am 11. Februar c. per Stadt-Post zugesendeten Briefes ermöglicht. In demselben tadelt der Verfasser das nach dem Edict von 1797 und dessen Ergänzungen in Folge von Tollwuthsfällen hierselbst angeordnete Einsperren der Hunde, meint, daß, wenn den Hunden Maulkörbe angelegt werden, das Einsperren derselben überflüssig sei, — gleicher Ansicht sind auch wir, sollen jedoch wegen Einführung der Maulkörbe noch den von der Königlichen Regierung zu Liegnitz erbetenen Bescheid erhalten, — und injurirt den Unterzeichneten und Königlichen Thierarzt Giese, weil sie sich nach seiner Meinung bis dato nicht gerichtet haben, auf das Gröblichste.

Das Manuscript kann bei unserm Polizeiinspector eingesehen werden. Hirschberg, den 14. Februar 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

Holz-Auktion.

Donnerstag am 22. Febr. c., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Platze am Schießhause hierselbst zwei Pappeln und 2 Linden zum Fällen und Roden öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Wir laden Kauflustige dazu ein. Hirschberg, am 13. Februar 1866.

Der Magistrat.

10523. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zur Kaufmann Louis Gringmuth'schen Concurs-Masse gehörige, in Hirschberg belegene, unter No. 47 des Hypotheken-Buchs verzeichnete brauberechtigte, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 8365 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus, an welchem der verwittweten Kaufmann Gringmuth, Dorothea geborene Grocke, ein lebenslänglicher Nießbrauch zusteht, soll auf den Antrag des Concurs-Verwalters, Rechtsanwalts Bayer hierselbst

am 19. April 1866 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter Dr. Bartsch an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Termins-Zimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Hirschberg, den 6. Oktober 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

335. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Maschinenbauer **Wilhelm Raupach** in Tiefhartmannsdorf gehörige, in Nieder-Berbisdorf, Kr. Schönau, belegene, unter No. 76 des Hypothekenbuchs verzeichnete Häuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 150 rtl. zufolge der, nebst Hypothen-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 19. April Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenkenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg, den 29. Dez. 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1713. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 10. Februar 1866 ist heut in unserem Firmen-Register bei Nr. 144 das Erlöschen der Firma: „Richard Minor“ zu Hirschberg eingetragen worden.

Hirschberg, den 10. Februar 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

789. Die dem Müllermeister Carl August Günther gehörige Obermühle sub Nr. 23 zu Ludwigsdorf, abgeschätzt auf 1350 rtl., soll am 13. März 1866, Vormittags 11 Uhr, bei der Kreisgerichts-Deputation zu Schönau subhastirt werden. Schönau, den 16. Januar 1866.

1731.

Brauerei-Verkauf.

Die der Stadtcommune gehörige Stadt-Brauerei, bestehend aus der Brauerei nebst Inventarium und der Brauerei-Wohnung, welche jetzt in Folge Ablösung von dem 342 Brauberechtigten zustehenden Reihebraurecht befreit ist und welche Ende Juni c. pachtfrei wird, soll verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

den 14. März c., Vormittags 10 Uhr,

im Sessionszimmer

anberaumt, zu welchem Käufer eingeladen werden. Die Kaufsbedingungen liegen zur Einsicht bereit und wird Abschrift derselben nebst Beschreibung der Gebäude und des Inventars gegen Zahlung der Copialien ertheilt. Bieter haben eine Caution von 600 Thlr. baar oder in Staats-Papieren zu erlegen, und bemerken wir noch, daß die Brauerei rentenfrei, mit Brunnen und Röhrwasser, den ausreichenden Lokalitäten zum umfangreichen Betrieb, namentlich auch mit drei guten Kellern versehen ist.

Schmiedeberg i. Schl., den 18. Januar 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes im abgekürzten Verfahren.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut. Abtheil. I.

Den 12. Februar 1866, Vormittags 10½ Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 27. September 1865 zu Landeshut verstorbenen Bürgermeisters **Carl August Wilhelm Guido Seeliger** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Speck hierselbst bestellt. Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf den 23. Februar 1866, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Moschner in unserem Termins-Zimmer im Nebengebäude auf dem Hofe des alten Kreis-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 10. März 1866

einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 6 April 1866, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Moschner in unserm oben bezeichneten Termins-Zimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine **Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.**

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am Orte des Gerichts wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Wittig und Lüke, sowie der Justizrath v. Schroetter hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemanden davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 5. März 1866

einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. 1636.

1655. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Franz Joseph Wittwer'schen Erben gehörige Dreiruthnerstelle Nr. 59 zu Herrmannsdorf, abgeschätzt auf 3050 Thlr., soll

am 24 **März c., Vormittags 11 Uhr,**

an unserer ordentlichen Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserm Bureau II. eingesehen werden.

Jauer, den 2. Februar 1866.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1606. Mittwoch, als den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr, soll in Schönau auf dem Markt, in der Nähe des Rathhauses, ein auszurangirendes Königl. **Dienstpferd** meistbietend öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Kommando des Liegnitzer Offizier = Distrikts der Königlichen 6. Gendarmerie = Brigade.

1657.

Holz = Verkauf.

Am **Freitag den 2. März c.**, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthof „zum goldnen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forst-Revier Arnsberg: **800 Stück Fichten-Bau- und Nutzhölzer** gegen baare Bezahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 12. Februar 1866.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Gas-Anstalt ist im Besitze von **Theer** und können sich Käufer bei uns melden.

Freiburg i. Schles., den 13. Februar 1866.

Der Magistrat. 1701.

1556.

Bauholz = Verkauf.

Im Forstrevier Seiffersbau sollen von dem diesjährigen Holzeinschlage gegen Baarzahlung in Loosen meistbietend **101 Stämme Bauholz** in der Schollisei zu Petersdorf **den 19. d. M., Nachmitt. von Punkt 2 Uhr an,** verkauft werden.

Die Lagerplätze dieser Bauhölzer, sowie die näheren Kauf-Bedingungen sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kameral-Amte, sowie in der Oberförsterei-Kanzlei zu Petersdorf zu erfahren.

Hermsdorf u. K., den 10. Februar 1866.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral = Amt.

1620.

Auction.

Montag den 19. und Dienstag den 20. Febr. c., von früh 9 Uhr an, sollen in dem Riemer Knobloch'schen Hause am Langassenthor die Nachlaßsachen des verstorbenen Obristlieutenant a. D. Voilgnad, bestehend in **Möbeln und Hausgeräthen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Uhren,** worunter eine große neue Pariser **Pendule (Friedrich der Große), Gemälde** und viele andere Sachen gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers,** Auct.-Comm.

1730

Wagen= und Pferde=Auktion.

Donnerstag d. 22. Febr. c., von 11 Uhr an, sollen im Gasthof zu den drei Bergen **2 Kutsch- u. 2 Arbeits-Pferde, 2 Steinwagen, Pferdegeschirre** rc. gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers,** Auctions-Comm.

1373.

Auction.

Diesen Sonnabend den 17. Febr., früh 10 Uhr, werden bei dem Gerichtskretscham zu Querseiffen: 1) Reißighaufen, 2) Reißlatten, 3) Dachlatten, 4) Hopfenstangen, 5) Wipfelholz, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden; außer diesem Tage wird an Ort und Stelle aus freier Hand verkauft.

1799.

Auktion.

Dienstag, den 20. Februar c, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zu Maiwaldau einige Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sowie männl. u. weibl. Kleidungsstücke gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. **Das Ortsgericht.**

Hartes Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Sonnabend den 24. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum „goldenen Stern" hierselbst: **65 Birken-Nutzstücke, 14 Eichen** desgl., **42 Buchen** desgl., hiernach 7 **Klftr. Birkenholz, 5¼ Klftr. Buchenholz, 40 Schock hartes Reisig** u. **4¼ Schock weiches Ast-Reisig** meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 14. Februar 1866. 1732.

v. Kramsta'sche Forstrevier-Verwaltung.

Pferde= und Ochsen=Verkauf.

Auf dem Vorwerk Riemendorf stehen zwei überzählige **Pferde** zum Verkauf und können diese aus den 11 dort befindlichen Pferden nach Belieben ausgewählt werden, worunter 2 Rappen, 6 Füchse, 1 Brauner, 1 Schimmel und 1 hochtragende Falbenstute preuß. Abkunft, gedeckt mit dem Königl. Rappenhengst St. Patrick, ein vorzügliches Wirthschaftspferd. Auch sind daselbst drei junge **Ochsen** zu haben. 1771.

1560.

Nutzholz = Verkauf.

Freitag den 23. d. M., früh 9 Uhr, sollen im Seifersdorfer Revier, District **Mordberg**, unmittelbar an der Löwenberg-Laubaner Straße, **96 starke Birken und Erlen Neberständer,** für Tischler und Stellmacher geeignet, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Neuland bei Löwenberg, den 10. Februar 1866.

Die Forst = Verwaltung.

Holz = Auctions = Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forst-Revier Mochau kommen am **26. Febr. d. J.**, von früh 9 Uhr ab, auf dem Forstorte (Pombsener Seite, unweit der Chaussee von Jauer nach Schönau) meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf:

562 Stämme, Fichte und Kiefer,
242 Brettklötzer dto.
62 Stangen,
42¾ Schock Abraum-Reißig.

Das Großherzogl. Oldenb. Ober = Inspectorat.
1663. Bieneck.

Nutzholz=Auktion.

Montag den 19. Februar d. J., Vormitt. 9 Uhr, sollen im Forst zu Ober-Prausnitz gegen baldige Zahlung an Ort und Stelle

120 birkene Stammhölzer,
50 eichene Stammhölzer und
6 Stück eichene Klötzer

verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Ober-Prausnitz, den 5. Februar 1866.

1519. **Die Forst = Verwaltung.**

Holz=Auctions=Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forst-Revier Reichwaldau bei Schönau am 22. d. **Mts.**, **von früh 9 Uhr ab**, im sogenannten „Oelzengrunde" gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden:

219 Fichten=Klötzer,
241 dto. Stämme,
450 dto. Stangen,
2 Eichen=Stämme,
1 Aspen=Stamm,
31 Schock weiches Abraum=Reißig.

1735. **Großherz. Oldenb. Ober=Inspectorat.** Bieneck.

1664.

Fettvieh = Verkauf.

Mittwoch den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Dominium Oelse bei Freiburg:

1 fetter Bulle, 2 fette Ochsen, 3 fette Kühe

meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden. **F. Zimmermann.**

Dom. Oelse, im Februar 1866.

1697.

Holz = Auktion.

Es sollen den 26. Februar, als Montag früh 10 Uhr, im Forstrevier Pilgramsdorf, im sogenannten Abrahams = Busch, meistbietend verkauft werden: 39 eichene Klötzer, 42 eichene Scheitklaftern, 2 lindene Scheitklaftern, 17 harte Stockklaftern, 24¾ Schock eichenes Astholz=Reißig und 21¼ Schock weiches Reißig, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine festgestellt.

Neuwiese, den 14. Februar 1866.

Scholz, Revier=Förster.

Zu verpachten.

1643. Mein **Haus** Nr. 106 nebst Schmiede hierselbst biete ich hiermit zur Verpachtung an und ist das Nähere bei mir zu erfahren. **Carl Gustav Rücker.**

Lähn, im Februar 1866.

Danksagung.

Herzlichen Dank sage allen Denen, welche unsern innig-geliebten Gatten und Vater feierlichst zur Ruhestätte begleitet haben. — Zugleich erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß das Geschäft in meinem Namen fortgeführt wird. Verwittw. **Böhm**

1790. und Sohn.

1666.

Danksagung.

Herzlichen Dank dem Polizeimann D. Hübner zu Cunnersdorf für die Rettung unsers Wagens, welcher uns am 11. d. Mts. Nachts durch ein schlechtes Subjekt gestohlen wurde.

Die Hornig'schen Eheleute
zu Cunnersdorf.

1644.

Danksagung.

Am 1. Februar 1866 versammelten sich auf Veranlassung des Gutsbesitzer Herrn Gottlieb Scholz die Deputirten des Neudorf- und Hockenauer Militair=Vereins in seinem Gehöfte, und auf Veranlassung des Musikus und Unteroffiziers Herrn Hübner aus Hockenau versammelte sich das Musikchor ebenfalls im Gehöfte des Obengenannten, und begaben sich des Abends um 7 Uhr in meine Wohnung, wo sie mich mit Geschenken und Glückwünschen zu meiner silbernen Hochzeit überraschten. —

Nachdem vorher vom Musikchor ein Choral geblasen, sprach der Unteroffizier Herr Hübner im Namen seiner Vereinskameraden in einer wohlgehaltenen Rede seine Glückwünsche für mich und meine Familie aus, welche mit einem Lebehoch auf Se. Majestät den König, dann auf die Veteranen und dann noch auf die Deputirten schloß. Von den Deputirten wurde mir dann eine silberne Schärpe überreicht und zum Schluß wurde unter Musikbegleitung der Vers „Lob, Ehr' und Preis sei Gott" gesungen.

Den Tag darauf versammelten sich unsere Verwandten und Freunde in meiner Behausung, mich ebenfalls mit Geschenken und Glückwünschen überraschend, daß ich zur Zeit nicht im Stande war, meinen Dank gebührend auszusprechen. Das Fest verlief unter Rückerinnerung vergangener Tage in der angenehmsten, frohesten Weise und wurde mit Gebet und Gesang geendet. Von zwei Familien erhielt ich auch nach dem Feste noch ein werthvolles Geschenk.

Den geehrten Herren Veranstaltern des Festes, den Deputirten, dem Musikchor, allen Verwandten und Freunden sage ich zugleich den tiefgefühltesten, innigsten Dank, mit der Bitte zu Gott, daß er einem Jeden ein reicher Vergelter dafür sein möge. **Wittig,** Vereinsführer.

Neudorf a. Gröditzberge, den 11. Februar 1866.

1757.

Dank!

Wie der bevorstehende Abgang des Herrn Oberförster Klose zu Berghof bei Schönwaldau nach Zatwarniczka in Galizien bei so Vielen hierorts ein aufrichtiges Bedauern wachgerufen hat, weil er sich in seiner Stellung viel Liebe und Achtung erworben hat, so bedauert auch insbesondere der hiesige Militärverein den Verlust ihres seitherigen Vereinshauptmanns. Es hält sich deshalb der Vorstand gedachten Vereines für verpflichtet, dem Herrn Oberförster Klose hiermit herzlich zu danken, nicht nur für die große Umsicht und Bereitwilligkeit, mit welcher derselbe alle Schwierigkeiten zu beseitigen verstand, die sich bei Begründung des Vereins demselben entgegenstellten, sondern auch für die tactvolle Leitung desselben. Sein kameradschaftlicher Sinn, sein Streben, stets die Interessen des Vereins zu fördern, sein opferwilliges Herz und seine opferbereite Hand sichern ihm auch in der Herzen aller Vereinsglieder dauernde Liebe und Achtung. Gleichzeitig erlauben wir uns auch unserm werthen Ehrenmitgliede, dem Rittergutsbesitzer Herrn Müller hierselbst, einen wohlverdienten herzlichen Dank abzustatten für die dem Vereine stets bewiesene Gewogenheit, die sich theils durch verschiedene Geschenke bei so manchen Gelegenheiten, theils aber auch durch die an unseren Veteranen, wie an allen Gliedern des Vereins bewiesene Güte, kundgegeben hat. Möge diese Huld auch in Zukunft unserm Vereine erhalten bleiben. **Der Vorstand des Schönwaldauer Militair=Begräbniß=Vereines.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

1715. Knaben oder Mädchen finden zu Ostern in einer gebildeten Familie eine gute Pension; letztere erhalten auch Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten. Näheres Frauenstraße No. 66, eine Stiege.

Liegnitz, den 14. Februar 1866.

1374. **Von jetzt ab wohne ich bei Herrn Hutmacher Hartig** (katholischer Ring). **Auguste Agnes Zander.**

Zur Erweiterung eines erweislich lucrativen industriellen Etablissements, welches ohnweit der Schl. Gebirgs-Eisenbahn in einer belebten Kreisstadt belegen, seit langer Zeit sich im schwunghaften Betriebe befindet, wird ein stiller Theilnehmer mit einem Einlage-Kapital von 10—15000 Thlr. gesucht und werden 30% Gewinn garantirt. — Adressen werden unter Chiffre **A. N. 60.** poste restante Freyburg i/Schl. bis zum 1. März d. J. erbeten. 1117.

1721. **Etablissement.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Goldberg und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Zimmermeister** etablirt habe und bitte, mich mit geneigten Aufträgen beehren zu wollen.

W. Neumann, Zimmermeister.

Goldberg, im Februar 1866.

1738. Einige Pensionäre finden freundliche Aufnahme bei verw. Reg.-Sekretär Hoffmann in Liegnitz, Frauenstr. Nr. 36.

Von heute ab bis zum 24. Juni sind die Königlichen **Hengste** vom Landgestüt Leubus „Swift", dunkelbraun mit Stern, „St. Patrick", Rapp-Hengst ohne Abzeichen, bei mir stationirt.

Das Deckgeld beträgt pro Stute 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Berthelsdorf b. Spiller, den 15. Febr. 1866.

1763. **Eltester,** Gutsbesitzer.

1744. **Strohhüte** werden modernisirt, gewaschen, gefärbt u. garnirt, sowie alle anderen **Putzarbeiten** gefertigt bei **Selma Kallert,** wohnhaft dunkle Burgstraße, im Hause des Hrn. Kaufm. Landsberger.

1769. **Pflastersteine.**

Die Lieferung von 120 Schachtruthen Pflastersteine zu Kopfsteinpflaster soll vergeben werden. Reflectanten wollen sich bei dem Unterzeichneten einfinden.

Voss, Bauunternehmer.

1669. **Etablissement.**

Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich mich hier als **Zimmer- u. Schilder-Maler** etablirt habe. Unter Zusicherung guter Ausführung bei zeitgemäßen Preisen ersuche ich, geneigtest mich mit allen in dies Fach schlagenden Aufträgen beehren zu wollen.

Schmiedeberg, im Februar 1866.

E. Frädrich, Zimmer- u. Schildermaler a. Berlin, wohnhaft: Schmiedeberg Nr. 246.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum Hirschberg's und dessen Umgebung für alle Gelegenheiten, als: Diner's, Festin's, Hochzeiten u. dergl., und bittet um gütige Aufträge, die beste Bedienung versichernd.

Hirschberg. **J. Neumann,** Kochköchin, wohnh. Hellergasse b. Stellm. H. Schwarzer.

1654. **Photographien auf Porzellan, Steingut u. Glas**

von

A. Leisner, Photograph in Waldenburg i/S.

Zu dieser durch Einschmelzen unzerstörbaren Photographie, welche sich vortheilhaft vor andern ähnlichen Manieren auszeichnet, bedarf es blos der Einsendung eines scharfen und dabei nicht allzudichten Negativ-Bildes, welches unbeschädigt zurückgesandt, oder in Ermangelung dessen der Zusendung eines scharfen Bildes, in welchem Falle die Matrize in meinem Atelier gemacht und mit 10 Sgr. pro Stück berechnet wird.

Die zu verwendenden Gegenstände und die Decoration (nur in gutem Polirgold) werden zu Fabrikpreisen berechnet.

Preis pro Photographie:

Broschplättchen 20 Sgr., **Seideldeckel** 25 Sgr., **Pfeifenkopf** 1 Thlr., **Tasse** (mittlere) 1 Thlr., **Tasse** (größere) 1 Thlr. 15 Sgr.

Auf größere Gegenstände je nach Verhältniß; auch werden auf Verlangen geschliffene Bierseidel mit Portrait u. Fassung für 1 Thlr. 15 Sgr. abgegeben.

1622 **Zur geneigten Beachtung.**

Da ich sämmtliche Schweine, die ich schlachte und zu Fleisch- und Wurstwaaren verarbeite, immer noch von dem Thierarzt erster Klasse Herrn Giese untersuchen lasse, so kann ich ein geehrtes Publikum hierdurch versichern, daß sämmtliche Waaren trichinenfrei sind.

Hirschberg. **W. Belkner,** Wurstfabrikant aus Breslau, Butterlaube 33.

Meinen werthen Kunden nah und fern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Schnitt-, Posamentier- u. Kurz-Waaren-Geschäft** von jetzt ab in meiner Behausung fortsetze, und bitte um ferneres Wohlwollen.

Voigtsdorf. 1668. **Julius Neumann.**

Paul Seiffert,

Maurermeister in Gröditzberg,

empfiehlt sich den geehrten Bewohnern der Umgegend ganz ergebenst zur Ausführung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten, sowie zur Anfertigung von Bauzeichnungen und Anschlägen. Es wird sein Bestreben sein, solide und geschmackvolle Arbeiten zu den möglichst

1736. billigsten Preisen auszuführen.

1616.

Hugo Guttmann's Modewaaren-Magazin

befindet sich während dem Umbau des Geschäfts-Lokals gerade-über 1te Etage.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß bis zur Ankunft der neuen Waaren die sämmtlichen Bestände zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden, und erlaube ich mir besonders

französische Long-Châles,
Seiden-Stoffe,
und diverse andere Kleiderzeuge

als sehr preiswürdig zu empfehlen.

Hugo Guttmann. Innere Schildauer Straße.

1660.

Institut zum Verleihen von Säcken.

Mit heutigem Tage habe ich ein Institut zum **Verleihen von leeren Säcken** eröffnet und empfehle dasselbe darauf Reflectirenden einer geneigten Beachtung.

Die näheren Bedingungen können in meinem Geschäfts-Lokal eingesehen werden.

Hirschberg, den 14. Februar 1866.

Oswald Heinrich, vorm.: **G. A. Gringmuth.**

331

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

	Germania,	Capt.	**Ehlers,**	am **3. März.**
	Bavaria,	„	**Taube**	am **17. März.**
	Saxonia,	„	**Meier,**	am **31. März.**
Extra-Dampfschiff	**Teutonia**	„	**Haack,**	am **7. April,**
	Allemannia,	„	**Trautmann,**	am **14. April.**

Passagepreise: Erste Cajüte **Pr. Crt. rtl. 150,** Zweite Cajüte **Pr. Crt. rtl. 110,** Zwischendeck **Pr. Crt rtl. 63.**
Fracht L. 3, 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die nächsten Expeditionen der Segelschiffe finden statt:
am **15. März** pr. Packetschiff **„Oder",** Capt. **Winzen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.**
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2.

Ferner werden am **1.** und **15. April, 1.** und **15. Mai, 1.** und **15. Juni** große schnellsegelnde Passagierschiffe nach **Quebec** expedirt.

1504. **Um gütige Uebersendung der Sommerhüte zum Modernisiren, Waschen und Färben ersucht ergebenst Friedr. Schliebener. Die neuesten Modells liegen zur gefälligen Ansicht bereit.**

1776.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei Beginn der Bleichzeit zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch dieses Jahr wieder unten Genannte Bleichwaaren aller Art, als **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher** rc., **Garn** und **Zwirn** zur Beförderung an mich übernehmen, und nach erlangter **schöner unschädlicher Natur-Rasenbleiche** gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

den werthen Eigenthümern wieder zurückgeben werden. — Die Annahme schließe ich für Garn und Zwirn Ende Juli, für Leinwand rc. Ende August. — Mir anvertraute Waaren sind gegen Feuersgefahr versichert. — Das **Wirken** von **Leinewand, Tischzeugen** und **Handtüchern** werde wie bisher aufs **Beste** mit besorgen, und halte mich unter Versicherung **möglichst billigster Preise**, rascher und reellster Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen ergebenst empfohlen.

Hirschberg, im Februar 1866. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

	Ort			Name
In	**Auras**	Herr	Kaufmann	G. Nitschke.
„	**Beuthen a/O.**	„	„	C. F. Schulz's Wwe.
„	**Breslau**	„	„	Hermann Straka.
„	**Canth**	„	„	C. F. H. Kleiner.
„	**Dyhernfurth**	„	„	F. Geist.
„	**Freyburg**	„	„	Reinhold Mücke.
„	**Freystadt**	Hr.	Buchdruckereibes.	M. Sauermann.
„	**Goldberg**	Herr	Seifenfabr.	F. H. Beer.
„	**Grünberg**	„	Kaufmann	Ernst S. Lange.
„	**Guhrau**	„	Polizeianw.	O. Bergmann.
„	**Haynau**	„	Kaufmann	E. Matthes.
„	**Herrnstadt**	„	„	R. Deutschmann.
„	**Jauer**	„	„	H. J. Geniser.
„	**Kostenblut**	„	Apotheker	Fr. Leyser.
„	**Kotzenau**	„	Kaufmann	Julius Hillmann.
„	**Kuttlau**	„	„	G. Jobke.
„	**Leubus**	„	„	H. J. Hentschel.
„	**Liegnitz**	„	„	F. Golz.
„	**Lüben**	„	„	Herrmann Jsmer.
„	**Neumarkt**	„	„	Ernst Zerten.
In	**Neusalz**	Herr	Kaufmann	C. W. Mündel.
„	**Nimptsch**	„	„	Aug. Stütze.
„	**Parchwitz**	„	„	C. W. Zimmer.
„	**Poischwitz**	„	Kramer	Ferd. Neumann.
„	**Polkwitz**	„	Kaufmann	Friedr. Hellmich.
„	**Primkenau**	„	„	J. G. Weidner sen.
„	**Raudten**	„	„	Bruno Nentwig.
„	**Saabor**	„	„	C. Kube.
„	**Sagan**	„	„	Moritz Wiener.
„	**Schlawa**	„	„	Louis Laube.
„	**Schönau**	„	„	Julius Mattern.
„	**Sprottau**	„	„	Wilh. Fischer.
„	**Steinau**	Herren	Kaufleute	Gebrüder Scholz.
„	**Striegau**	Herr	Kaufmann	A. Braeuer.
		„	„	B. W. Reimann.
„	**Stroppen**	„	„	Gustav Geisler.
„	**Trachenberg**	„	„	C. W. Kleinert.
„	**Wahlstatt**	„	„	Bruno Bobertag.
„	**Wohlau**	„	„	G. Kieper.
„	**Winzig**	Hr.	Seifensiedermstr.	Ed. Marschall.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

Strohhüte werden modernisirt, garnirt, gewaschen und gefärbt bei Frau Photograph **Mihlan** in **Warmbrunn**, **neben dem Gasthof zur Stadt London.**

1661.

Pension für Mädchen im Riesengb.

1516. In der Familie eines Landgeistlichen finden Mädchen jedes Standes und Alters freundl. Aufnahme und angemessenen Unterricht unter billigen Bedingungen. Näheres unter **W. S.** poste restante Hirschberg.

1733. **Das Comtoir des Hirschberger Dienstmanns-Instituts** ist jetzt lichte Burgstraße neben dem Herrn Kaufmann Münzer, **im Hofe des Hauses Nr. 3**, wo alle Aufträge für dasselbe ich gern annehme und für beste Ausführung sorgen werde. **Friedr. Seidel** in Hirschberg.

In einem großen Dorfe mit nahen Ortschaften wäre es nothwendig, daß sich ein Arzt und Geburtshelfer dort niederließ. Aerzte, welche sich einen neuen Wirkungskreis verschaffen wollen, möchten sich doch daselbst überzeugen. Eine geeignete Wohnung ist sofort daselbst zu beziehen beim Gutsbesitzer Großer. Frankirte Offerten sind in der Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer niederzulegen. 1563.

Verkaufs-Anzeigen.

1687. Ein zweistöckiges **Haus** mit 7 Stuben, Nr. 154 in Schmiedeberg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Eigenthümer **Weber.**

Das **Haus** Nr. 9 in den **Hälterhäusern**, mit 4 Stuben, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst **zehn Centner gutes Kleeheu** zu haben.
Das Nähere beim Eigenthümer. 1665.

Eine **Wassermühle** bei Hirschberg, mit Mahl- und Spitzgang, mit Acker und Garten, ist zu verkaufen. Frankirte Anfragen wolle man unter Adresse: R. R. poste restante Reibnitz einsenden. 1667.

1593. **Zu Hirschberg**
ist ein schönes Grundstück mit großem Hof, Einfahrt, zwei Gärten in bester Verfassung, unter höchst annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Die Besitzung hat eine sehr gesunde und vortheilhafte Lage u. eignet sich zu industriellen Etablissements, sowie als Ruhesitz. Reflectanten erfahren das Nähere in der Exped. des Boten.

1375.
Gerberei=Verkauf.
Um mein Geschäft zu vergrößern habe ich mir anderwärts eine **Gerberei** angekauft, weshalb ich meine hierselbst am Markt gelegene und seit 20 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Gerberei verkaufe. Nähere Bedingungen sind von mir durch portofreie Anfragen selbst zu erfahren.
Gottesberg i/Schl. **A. Machner.**

1564. **Zum Verkauf**
steht ein **Haus** in einer sehr bequemen Lage des Dorfes mit Holzhandwerkzeug und eingerichteter Stellmacherwerkstelle.
Das Nähere bei **O. Kramer**, Bersdorf bei Jauer.

1520. **Freiwilliger Verkauf.**
Im Freistädter Kreise Niederschl. ist ein **Mühlengrundstück** nebst Wind- und Wassermühle, sowie die daselbst betriebene Schankwirthschaft mit den dazugehörigen Acker- und Wiesen, circa 30 Morgen groß, zu verkaufen. Die Windmühle hat einen französischen Mahlgang, die Wassermühle französischen Mahlgang, Spitzgang, Hirsegang mit ausreichender Wasserkraft, und ist ⅛ Meile von einer bedeutenden Fabrikstadt entfernt. Käufer erfahren das Nähere im Gasthofe zur Hoffnung in **Neusalz a. O.**

1605. Ein **Gut** mit circa 170 Morgen, im Landeshuter Kreise gelegen, mit vollständigem Inventarium und der vorhandenen Ernte, ist bei 2—3000 Thaler Anzahlung **billig** zu verkaufen durch den Gerichtsschreiber und Commissionair **O. Koebel** in **Schwarzwaldau**.

Haus=Verkauf.
Veränderungshalber ist ein in der belebtesten Straße Hirschbergs gelegenes, ganz massiv vor 6 Jahren erbautes **Wohnhaus** mit eingerichtetem Laden, 10 Stuben, 3 Küchen, Kammern, Keller und Bodenraum, unter soliden Bedingungen bei geringer Anzahlung baldigst zu verkaufen. Näheres sub Nr. 600 in der Expedition des Boten zu erfragen. 1676.

Hausverkauf.
1692. Das Haus Nr. 55 zu Mittel=Langneudorf steht erbtheilungshalber zum Verkauf. Es enthält 2 Stuben, Kammern, Gewölbe, Keller und Obstgarten, welches sich für jeden Professionisten, als Bäcker, da keiner im Orte ist, sowie zu andern Geschäften eignet. Auskunft giebt Herr **August Wenzel** in Plagwitz, sowie **Wilhelm Wenzel** in Mittel-Langneudorf.

Eine **Schmiedenahrung**, nahe an der Stadt Steinau a./O., mit 26 bis 27 Morgen Grundfläche, von denen 9 Morgen als Garten die dazu gehörigen 4 Gebäude, bestehend aus zwei neuen, fast massiven Wohnhäusern, ein Schmiedegebäude und 2 Scheuern nebst Stallung umschließen; der Acker nebst Gräserei und vollkommen Wiesewachs, sowie nicht unbedeutend stehendes Holz ist von vorzüglicher Güte und nahe gelegen; ist aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen. Kaufpreis zwischen 3- u. 4000 Thlr., Anzahlung 12- bis 1500 Thlr. Das Nähere ertheilt der Besitzer **A. Fiebig.**
Steinau a./O., im Februar 1866. 1395.

1378. Das am Ringe hierselbst unter der Hypothekennummer 290 belegene, den Erben des Kaufmann Carl Weiß gehörende Haus soll in meiner Kanzlei am 6. März c., Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen können in meiner Kanzlei eingesehen werden. Das Haus eignet sich vorzüglich für ein kaufmännisches Geschäft und ist ein solches seit vielen Jahren darin mit Vortheil betrieben worden.
Jauer, den 5. Februar 1866. **Fuisting,**
Rechts-Anwalt und Notar

1485.
Mühlen=Verkauf.
Meine **Wassermühle**, mit einem franz. Mahl- und Spitzgang, nebst Wiese, Acker- und Gartenland, ca. 8 Morgen, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Nachweis in der Exped. d. B.

1522. Ein an der frequentesten Straße belegener **Gerichts-Kretscham**, wozu **21 Morgen Acker und Wiese** und **11 Morgen Buschland** gehören, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere hierüber bei **Herrn Kassel, im Gasthof zum goldenen Löwen in Hirschberg.**

1707.
Mühlen=Verkauf.
Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich meine in der schönsten Gegend des Bolkenhainer Kreises neuerbaute **Wind- und Wassermühle** mit schönen Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt
der Handelsmann **Berner** in Bolkenhain.


Herrschaftliche Häuser, Landgüter, Rustikalwirthschaften, Restaurationen, sowie einen frequenten **Gasthof**, in Görlitz und der Umgegend, weiset zum Verkauf nach das 1650.
Commiss.=Comptoir Petersstraße 11 zu **Görlitz**.

1381.
Guts=Verkauf.
Familienverhältnisse halber wird ein **Gut** mit vollständigem todten und lebenden Inventarium zu verkaufen beabsichtigt. Areal nahe an 200 Morgen, eine Meile von Hainau entfernt.
Nähere Auskunft ertheilt der Kretschambesitzer **Helbig**
in Klein-Krichen bei Lüben.

1782. In den herrschaftlichen Baumschulen zu Lehnhaus sind einige Schock hochstämmige Eschen, Ahorn, Rüstern, Maulbeerbäume und Weimuthskiefern, von 2 bis 5 Fuß Höhe, zu verkaufen. Lehnhaus, den 15. Februar 1866.
Die Forstverwaltung. Mossier.

1792. **Eichene Pfosten**, 4 Zoll stark, und eine starke, fast neue **Balkenwaage** nebst 1/1, 1/2 u. 1/4 Ctnr. Zollgew. sind zu verkaufen in der Niedermühle zu **Lomnitz**.

Das **Haus** Nr. 111 in Kunnersdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst. 1766.

! Prima-Petroleum !

à Pfd. 5½ sgr., bei 5 Pfd. 5¼ sgr., empfiehlt
1753. **Albert Plaschke,** Schildauer Thor.

1783. **Zwei gemästete Ochsen** stehen zum Verkauf beim Dominium Nieder-Mauer und haben sich Kauflustige an das Wirthschaftsamt zu Lehnhaus zu wenden. **R. Jäkel.**

1786 **Gichtwatte,** unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Paket 5 und 8 sgr. **E. H. Rülke** in Schönau.

Tannin-Balsam-Seife,

einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

Für Gastwirthe u. Detaillisten!

offerirt die so allgemein beliebten und preiswerthen

La Bayadera-Cigarren	100 Stück	1 Thlr.	10 Sgr.
La Fiadora	dto.	dto.	1	3
Jokey-Club	"	"	1	—
La Corona	"	"	—	23
La Paulina	"	"	—	16

1000 Stück noch billiger! 1764.

Hirschberg, Kornlaube Nr. 52. **Rudolph Nixdorff's** **Cigarren- & Tabak-Geschäft.**

1680. Aechtes pensylvanisches **Petroleum** verkauft zu herabgesetzten Preisen
Oswald Heinrich,
verm. **G. A. Gringmuth.**

Paul Hoffmann's Eisenwaarenhandlung

empfiehlt billigst in reichhaltiger Auswahl und bester Waare: **Werkzeuge, englischen, steyrischen und westph. Ursprungs, eiserne Bettstellen, Oefen** und **Ofenbauutensilien.**
1779.

1718.

Die Hohl- und Tafelglas-Handlung
von L. Brattke in Hirschberg, Langstraße Nr. 7,

empfiehlt den Herren Gastwirthen ihr Lager von Wein- und Bierpfropfen, Wein- und Bierflaschen, Biergläser und Kuffen, Wein-, Liqueur- und Wassergläser, ebenso Spiegel- und Fensterglas, Glaserdiamanten, Goldleisten, Fensterblei, eingerahmte Spiegel in Barok und gewöhnliche Rahmen zu den billigsten Preisen; Einrahmung von Bildern, sowie alle andere Glaserarbeit wird schnell und billigst besorgt.

Für Confirmandinnen!

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **wollenen** und **halbwollenen Kleiderstoffen,** und besonders schwarze **Lustrins, Twilds** und **Thybets** zu möglichst billigen Preisen.
Satins und **Piqués** zu Unterröcken in großer Auswahl.
[1773] **J. D. Cohn**
neben dem Hôtel zum „**deutschen Hause.**"

1248.

Die Tapeten-Muster für die Saison 1866

sind eingetroffen und empfehle ich mich zur schnellsten Besorgung von Tapeten zu Fabrikpreisen, die Rolle von 2½ sgr. ab.
Scheimann Schneller.

1727.

Die Portland-Cement-Fabrik „STERN"
Toepffer, Grawitz & Co.
in Stettin

empfiehlt den Herren Bau-Unternehmern und Cement-Händlern ihr Fabrikat in bester Qualität und reeller Verpackung ganz ergebenst, und sichert die prompteste Ausführung der hiermit erbetenen gefälligen Aufträge zu.

Filzhüte,

feinstes Offenbacher Fabrikat,

in neuester Frühjahrs- und Sommermode, empfing in **großer Auswahl** und empfehle ich dieselben einer geneigten Beachtung. **D. Wiener.**

Bestellungen von außerhalb werden durch Auswahlsendungen prompt effectuirt.

1618.

1797.

Wiederverkäufern!

empfiehlt billigst: **Draht, Drahtnägel, Stiefeleisen, Goldleisten, Holznägel, beste emaill. Kochgeschirre.** **P. Hoffmann.**

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel u. ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Preisgekrönt auf den Weltausstellungen London 1862, Dublin 1865, Cöln 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein erquickendes und erwärmendes Getränk!

BOONEKAMP OF MAAG-BITTER

bekannt unter der Devise:

„Occîdit, qui non servat“,

erfunden und einzig und allein ächt destillirt von:

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, und mehrerer anderer Höfe.

Derselbe ist zu haben in **Hirschberg** bei Herrn **C. Gruner's** Nachfolger und den übrigen Debitanten.

819.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt Patentirt für ganz Frankreich.

1754. Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich **Tisch-, Tranchir-, Küchen-, Gemüse-, Taschen-, Feder-** und **Rasirmesser,** sowie **Schneider-, Papier-, Haarschneide-, Stick-, Laden-, Damen-, Nagel-** und **Lampenscheeren,** in allen gangbaren Sorten, vorräthig halte und bitte um gütige Beachtung. **Carl Fr. Bittner,**
Garnlaube Nr. 20 und 24. Messerschmied und Schleifer.

Zur Saatzeit empfehle ich besten **Quedlinburger Zucker-** und **Futterrübensaamen, amerikanischen Pferdezahn-Mais, Glogauer** u. **Namslauer Leinsaamen, Roth-** und **Weißklee, Thymothe, Raigras,** sowie **Gemüse-** und **Garten-Sämereien,** unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit, zu zeitgemäßen Preisen.

Ewald Weinhold in Freiburg i/Schl.,
Landeshuter Straße No. 225.

1722.

1324.

Microscope

zur Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen

sind bei uns stets in großer Auswahl vorräthig und empfehlen wir als ausgezeichnet anerkannt erste Sorte zu 5 rtl. und zweite Sorte zu 4 rtl. incl. Gratisbeilage von **einem Trichinenpräparat & Gebrauchsanweisung.** Auswärtige Aufträge werden gegen Postvorschuß oder Postanweisung auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Gebrüder Strauß,
Hofoptiker in Breslau,
Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

1446. Ein gut gehaltener **Spatzierwagen**, mit oder ohne Pferd, steht zu verkaufen bei dem Stadthufenbesitzer **Louis Pleßner** in Jauer.

1346.

Sohlen-Cement,

als Mittel, den Sohlen doppelte Haltbarkeit und Wasserdichtheit zu geben, bereits bewährt, bei **H. Duttenhofer,** Schildauerstr. Nr. 9, 2 Treppen.

1273. **Neuen amerikanischen keimfähigen Pferdezahn-Mais,** per Scheffel 5 Thlr., bei Abnahme größerer Posten billiger — empfiehlt, auch nimmt hierauf rechtzeitig Aufträge zum vorstehenden Preise entgegen

F. B. Müller in Haynau.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager von **nur neuen böhmischen und pommerschen Bettfedern,** und zwar gerissene von 16 Sgr. pro Pfd. ab, wie bis zu den besten **böhmischen Schwanenfedern.** Ebenso erlaube ich mir auf mein Lager von **Daunen** und **fertigen Gebett Betten** aufmerksam zu machen. Achtungsvoll

Auguste Sagawe,
1682. Markt, Garnlaube bei Herrn Bergmann.

1716. Ein gut gehaltenes 6¼ oct. kirschbraunes **Flügel-Instrument** ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Buchbinder Titze in Löwenberg.

Eine Parthie leere **Petroleum-Fässer** habe ich zu verkaufen. **F. A. Reimann.**

1787. **Gegen Zahnschmerz** empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apoth. **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ sgr. **E. H. Nülke** in Schönau.

Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus

Doctor Koch Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc. und werden in Original-Schachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend **nur** verkauft bei

G. Gebauer, F. W. Diettrichs Nachfolger in Hirschberg.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,

1/1 Paket 10 sgr., 1/2 Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt,** die 1/1 Fl. 10 sgr., die 1/2 Flasche 5 sgr., sind zu haben

in der **Apotheke zu Hirschberg,**
11921. " " **Apotheke zu Warmbrunn.**

1662. **Der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften** allseitig anerkannte **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur,** bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, **Charlottenstr. 19,** ist nur allein **echt** zu beziehen bei:

Hirschberg: **A. Edom.**	Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.**
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**	Neukirch: **Albert Leupold.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**	Reichenbach: **Robert Rathmann.**
Friedeberg a. Queis: **A. W. Neumann.**	Schmiedeberg: **Chr. Goliberzuch.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**	Schömberg: **Peter Schaal.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**	Schönau: **A. Thamm.**
Hermsdorf u.K.: **E. Gebhard.**	Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Hohenfriedeberg **J. F. Menzel**	Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Jauer: **Franz Gärtner.**	Warmbrunn: **C. E. Fritsch.**
Landeshut: **E. Rudolph.**	
Liebau: **J. F. Machatscheck.**	

Zwei gebrauchte Hobelbänke sind zu verkaufen in Hirschberg, Priesterstr. Nr. 19. 1775. **H. Bittner,** Tischler.

---

30 Scheffel gute **Eß-Kartoffeln** sind zu verkaufen in der Nieder-Schmiede zu Stonsdorf. 1737.

1743. **Zu verkaufen** sind ein moderner einspänniger und ein zweispänniger **Fensterwagen,** sowie **drei Schlitten** in Nr. 548 Schmiedeberg.

1748

Hamburger Rauchfleisch,

à Pfd. 6 sgr. bei **Matterne,** im Pommerschen Laden.

1719. Auf dem Dominium Nieder-Leipe bei Bolkenhain, Kreis Jauer, stehen zum sofortigen Verkauf: **Ein fetter Bulle, zwei fette Schweine und ein Paar junge Zugochsen.**
Nieder-Leipe bei Bolkenhain, den 10. Februar 1866.
Paeschke, Ritterguts-Pächter.

1656. Eine **Strohhut-Presse** der neuesten Construction steht zum Verkauf beim Schlossermeister **Hoppe** in Freiburg i/Schl.

1693. Zu verkaufen steht bei **August Wenzel** in Plagwitz ein Pracht-Exemplar von einem ausgestopften Lämmer-Geier.

1758. **Bei hiesiger Kalkbrennerei ist vom 19. d. M. ab wieder frischgebrannter Kalk vorräthig.**

Berbisdorf, 14. Februar 1866.
Schreiber.

1760. Eine starke, hochtragende Kuh auf dem Dominium Schwarzbach, eine ebenfalls hochtragende Kuh im weiten Gute bei Hirschberg stehen zum Verkauf.

1642. Gegen **100,000 Stück Mauer- und 20,000 St. Dachziegeln,** sowie eine Parthie **Drainröhre** sind in meiner Ziegelei noch vorräthig und empfehle ich unter Zusicherung billigster Preise zur geneigtesten Beachtung.
Lähn, im Febr. 1866. **Carl Gustav Rücker.**

Beste Oberschlesische und Niederschlesische Steinkohlen
empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Greiffenberg. **F. Scholz,** Maurerpolier.
Sämmtliche Aufträge übernimmt und werden prompt ausgeführt von [1699] **L. Timmroth.**

1122 **Bekanntmachung.**
Das neu errichtete
Möbel- und Sarg-Magazin
empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Jauer und Umgegend zur gütigen Beachtung, bei solider Arbeit die billigsten Preise versprechend. **Knauer** und **Jacob,**
Jauer, Markt Nr. 31. Tischlermeister.

1121. Ich beabsichtige mein Waarenlager, bestehend aus **Porzellan, Glassachen** und **Spielwaaren,** in den gangbarsten Sorten, bald aus freier Hand unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Ernstliche Käufer belieben sich direkt an mich zu wenden. **Carl Kalkbrenner,**
Jauer. Goldbergerstr. 18.

Dampf-Dauermehl-Verkauf.
1561. Einem geehrten Publikum der Stadt **Landeshut** und **Umgegend** empfehle ich hiermit alle Sorten **Mehl** von meiner Dampfmühle. Ich sichere jedem meiner verehrten Abnehmer die reellste Bedienung und billigsten Preise zu; Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.
Der Verkauf befindet sich in meinem Gute zu Nieder-Zieder, auch sind daselbst gute **Kocherbsen** zu haben.
G. Eberle.

Französische Mühlensteine
bester Qualität, aus der Fabrik von Fr. W. Schulze in Berlin, sind in allen Größen zum Verkauf vorräthig bei
Julius Ruppelt, Müllermeister in Liegnitz,
1512 Töpferberg No. 8.

1123. Bei vorkommenden Fällen empfehlen Unterzeichnete ihr vollständig assortirtes **Lager von Särgen** in allen Dimensionen und Preisen. **Knauer** und **Jacob,**
Jauer. Tischlermeister.

1641. **Kartoffeln.**
30—40 Schffl. gute Eßkartoffeln (à Scheffel Pr. M. 15 sgr.) sind zu verkaufen im „Gasthause zur Hoffnung", Sandbezirk bei **Böhm.**

☞ **Gegen Zahnschmerz** ☜
empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.
334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.
Adalbert Weist in Schönau.

1427. **Heu, gesundes Bettstroh** und **Siede** ist fortwährend zu verkaufen beim
Handelsmann **K. Feige,** am Burgthor Nr. 845.

1639. Ein **Stutzflügel** steht zum Verkauf, Schulstraße Nr. 10.

1770. **Ziegeln**
sind noch vorräthig auf dem Vorwerk Riemendorf. Auch werden für dieses Jahr, nachdem der Bau zweier Casseler Ziegelöfen vollendet ist, Bestellungen auf jegliche Art Mauerziegeln, Dachziegeln, Hochziegeln, Drainröhren, Platten ꝛc. entgegen genommen und der Reihe nach ausgeführt. Damit die Vorzüglichkeit der Dachziegeln möglichst bekannt werde, sollen sie auf's Billigste abgelassen werden.
Sabarth,
Gutsbesitzer und Rittergutspächter.

1709. Circa 40 Ctr. **Gartenheu,** 40 Ctr. **Wiesenheu** und 6 Schock **Futterstroh** sind auf der **Hecker**'schen Besitzung in Hermsdorf u/K. zu verkaufen.

☞ **Rigaer Leinsamen** und
☞ Aechten baierschen **Runkelrübsamen**
empfehle ich zu geneigter Abnahme 1703.
F. A. Reimann am neuen Thorberge.

1678. **Photogène, Petroleum, Salaröl,** } feinster Qualité,
empfiehlt **Wilhelm Scholz.**

1677. Eine **Strohhut-Presse,** neuester Konstruktion, im besten Zustande, mit Herrenhut-Sattel und doppeltem Conus, ist sofort billig zu verkaufen.
Herr Kaufmann **Gustav Gebauer** in Hirschberg wird die Güte haben, Näheres auf frankirte Anfragen mitzutheilen.

Knallerbsen bei **F. A. Reimann**
1704. am neuen Thorberge.

Draht-Nägel und Draht
offerirt zu auffallend billigen Preisen, indem davon bereits 200 Ctr. empfangen und noch 300 Ctr. abgeschlossen habe.
Greifffenberg, den 14. Februar 1866.
1698. **L. Timmroth.**

Vermiethung oder Verkauf.
Das **Haus** Nr. 66 zu Tiefhartmannsdorf, mit drei heizbaren Stuben, Küche mit Sommerofen, nebst Kammern und Bodengelaß, sowie Stallung und Wagenremise, im besten Bauzustande, nebst Obst- und Gemüsegarten, steht umzugshalber baldigst zu vermiethen oder zu verkaufen.
Das Nähere beim Besitzer. 1742.

Kauf = Gesuche.

1681. **Rohes Handgarn** kauft zu erhöhten Preisen **Oswald Heinrich,**
vorm. G. A. Gringmuth.

1183. Gute, wenig gesalzene **Butter** kauft stets zu guten Preisen **Aug. Voelkel** in Schmiedeberg.

Zu vermiethen.

1592. Eine gesunde trockene Wohnung von 4 bis 6 Stuben mit vollständigem Beigelaß und Garten ist vom 1. April c. zu vermiethen: Kirch = Bezirk Nr. 48. Auch können daselbst einige Lagerplätze abgelassen werden.

Eine gut möblirte Stube

nebst Alkove und Küche ist Schulstraße Nr. 109 zu vermiethen.
Näheres bei **A. Peukert,**
1610. Schul= und Salzgassenecke.

Eine neu meublirte **Wohnung** ist sofort zu vermiethen bei 1777. **F. A. Reimann.**

1469. Der dritte Stock, bestehend aus 4 Stuben nebst Küche und Zubehör, ebenso 2 Stuben im zweiten Stock sind zu vermiethen: Herrnstr. 22. **E. Brauner.**

1752. Ring 32 ist ein geräumiger, massiver **Pferdestall** vom 1. März ab zu vermiethen.

1750. **Zwei freundliche Stuben** sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Finger.

Mieth = Gesuch.

1640. Ein **Pianino** wird zu miethen gesucht. Adresse in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

1653.

Für Ostern 1866

findet ein in der Buchführung und Correspondenz tüchtiger u. solider Commis, welcher beste Zeugnisse hat, dauernde Stellung bei
Gustav Schroeter i. Breslau.

1795. **Ein Commis** wird für ein Specerei = Geschäft per Ostern gesucht. Meldungen unter Abschrift der Zeugnisse nimmt die Expedition unter Chiffre **S.** entgegen.

1646. Für eine hiesige Weinhandlung en gros wird ein solider und sicherer **Geschäftsführer** und **Lagerverwalter** mit 800 rtl. Gehalt zu eng. gew. Derselbe braucht nicht gelernter Kaufmann zu sein, muß aber doch mit schriftl. Arbeiten vertraut sein. Näheres durch
F. W. Senftleben, Berlin, Fischerstr. 32.

1717. Ein unverheiratheter **Kunstgärtner** kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
H. Lieber in Ober = Schmiedeberg.

Ein tüchtiger Schriftsetzer

findet sofort Condition in der **Opitz**'schen **Buchdruckerei** in Jauer. 1450.

1567. **Zwei Schneidergesellen** finden Beschäftigung bei
A. Heinrich,
Hirschberg, Ring, Garnlaube No. 21.

Acht Schuhmachergehülfen können baldigst in Arbeit treten; desgl. kann auch ein Knabe, der Lust hat Schuhmacher zu werden, baldigst eintreten beim
Schuhmachermeister Oppitz in Schmiedeberg,
1418. am Markt.

1685. Einen **Korbmachergesellen** sucht
Roch in Warmbrunn.

1724. Einen **Korbmachergesellen,** in jeder Arbeit dieses Faches geübt, sucht zum baldigen Antritt
Striegau. **Ferdinand Schubert.**

1718. Zwei tüchtige **Korbmachergesellen** finden bei gutem Lohn Arbeit beim Korbmacher **Heinze** in Friedeberg a/Q.
Derselbe nimmt auch einen Lehrburschen.

Maurergesellen u. Burschen

finden dauernde Beschäftigung bei **Julius Lenz,**
Warmbrunn. 1386. Maurermstr.

1798.

Zimmergesellen

werden noch fortwährend angestellt.
Warmbrunn. **A. Schönemann,**
Zimmermeister.

1781. Ein stadtkundiger **Mann** oder ein **Laufbursche** wird baldigst gesucht: Schildauerstraße No. 98.

1728. **Böttchergesellen = Gesuch.**
Zwei tüchtige **Böttchergesellen** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung beim
Böttchermeister **Gottlieb Schumann**
in Nieder = Görisseiffen bei Löwenberg.

Mehrere Weber oder Weberinnen,

welche verstehen und geneigt sind geblumte oder glatte dünne Schleyer oder auch Damast zu weben, finden dauernde Arbeit, können bei Geschicklichkeit u. Fleiß auf über 2 Thlr. Wochenlohn kommen — und mögen sich in meiner Weberei in Cunnersdorf Nr. 146 oder bei mir in Hirschberg melden.
1747. **C. Kirstein.**

Geübte Weber, die bis jetzt auf dem Stuhl gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung gegen Bezahlung von Rtl. 2 wöchentlich in Lauban, im Hause des Herrn Rendant Lummelt. 1118.

1559. **1 Viehschleußer, 1 Wächter, 2 Pferdeknechte, 1 Ochsenknecht** und **1 Futtermann** finden zum 3. April c. oder auch schon früher Dienst bei dem
Dom. Mittelfalkenhain.

1635. Auf dem Dominium Nieder-Leipe bei Bolkenhain, Kreis Jauer, findet ein **Wirthschafts-Voigt,** mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. April c. ein Unterkommen.
Nieder-Leipe bei Bolkenhain, am 10. Februar 1866.
Paeschke, Rittergutspächter.

1005. Zum 1. April c. suche ich einen unverheiratheten Kutscher, welcher nüchtern und ordentlich ist und vernünftig mit Pferden umzugehen versteht. Reflektanten, jedoch nur mit ganz guten Zeugnissen versehen, können sich persönlich bei mir melden. **Emil Wuthe,** Kgl. Lieutenant u. Kaufmann.
Bolkenhayn, den 25. Januar 1866.

1651. Das Dominium Hermsdorf bei Goldberg sucht einen **Gartenarbeiter,** der gut empfohlen und mit Gemüse- und Obstbau vertraut ist, zum baldigen Antritt.

1452.
Holzschleifer.
Ich suche zwei treue und nüchterne Arbeiter für meine Holzschleiferei, die bereits in solchen oder ähnlichen Fabriken oder Mühlen gearbeitet und das gehende Werk bedient haben. G. Strauß in Giersdorf b. Warmbrunn.

1557. Zu Termin Ostern wird auf das Land eine zuverlässige, treue und geschickte Person als **Köchin** gesucht. Meldungen nimmt Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut gefälligst an.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Arbeiter, welcher sich mit guten Zeugnissen über seine Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermag, findet sofort bei dem Dominio Hinter-Mochau, Kreis Jauer, ein dauerndes Unterkommen und Wohnung. **Das Wirthschafts-Amt.**
Mochau, den 7. Februar 1866. 1761.

☞ Herrschaftlichen **Dienern** und **Kutschern,** sowie **ländlichen Dienstboten** werden gute Stellen pro 1. April und sofortigen Antritt nachgewiesen durch das 1649.
Versorgungs-Comptoir Petersstr. 11 zu Görlitz.

1794. **Strohhut-Näherinnen,** fertig geübt, werden gesucht. Näheres Ring Nr. 9 (Tuchlaube).

1720. Es wird auf einem eine halbe Stunde von Görlitz entfernten Gute eine **Kammerjungfer** gesucht, welche schon gedient hat, die feine Wäsche und das Plätten von Oberhemden gründlich versteht, perfect nähet, gut schneidert und vor Allem einen sittlichen guten Charakter besitzt.
Lohn jährlich 40 Thlr.
Briefe werden unter der Chiffre **v. E.** Jauer poste restante fr. erwartet.

1756. Eine mit guten Attesten versehene **Köchin,** die aber auch andere häusliche Arbeiten verrichten muß, findet bei guter Löhnung ein Unterkommen in einem anständigen Hause zu Hirschberg.
Nähere Auskunft ist zu erfahren im Hause des Herrn Kupferschmiedmeister Herrmann.

Köchinnen, Schleußerinnen, Viehschleußerinnen und zu allen andern häuslichen Arbeiten brauchbare Mädchen finden gutes Unterkommen durch **M. Badura,**
Schmiedeberg. 1689. Vermiethsfrau.

1694. Zum 1. April d. J. wird ein Mädchen als **Verkäuferin,** am liebsten schon längere Zeit in einem Geschäfte thätig und mit guten Zeugnissen versehen, bei gutem Lohne gesucht. Näheres im **Beyer'schen** Vermiethungs-Comtoir zu Löwenberg i/Schl., Kirchgasse Nr. 40, zu erfahren.

1755. **Eine tüchtige Kochköchin,** anständiges Gehalt, sucht auf die Dauer der Badezeit in einen Gasthof
L. Simm, Vermiethsfrau.
Pfortengasse No. 6 am Neuen Thore.

1729. Eine umsichtige, tüchtige **Köchin** findet zum 1. April einen guten Dienst beim
Kaufmann **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

1780. Eine **Kinderschleußerin,** welche das Nähen, Waschen und Plätten versteht, kann sich melden bei
Toussaint in Hermsdorf u/K.

Personen suchen Unterkommen.

1566
Zur gefälligen Beachtung.
Ein **Specerist,** mit dem Mühlen- und Getreide-Geschäft gründlich vertraut, sucht zum 1. April c. mit bescheidenen Ansprüchen in jeder beliebigen Branche eine dauernde Stellung.
Näheres durch die Expedition des Boten.

1726. Ein mit den Comptoirarbeiten vertrauter **Commis,** gegenwärtig noch in renommirtem Hause aktiv, sucht bald oder zu Ostern eine Stellung als Comptoirist. Gefällige Offerten mit Chiffre **R. R. 3** übernimmt die Exped. dieses Blattes.

517. Ein tüchtiger **Bäcker,** der schon seit Jahren als **Werkführer** in einer großen Bäckerei fungirt hat und gute Atteste nachweisen kann, sucht als solcher ein Unterkommen.
Gefällige Offerten werden unter Chiffre **C. K.** poste restante Bernstadt in Sachsen franco erbeten.

1558. Ein mit den besten Zeugnissen versehener, kautionsfähiger, 39 Jahr alter **Großschäfer** sucht zu Johanni ein Unterkommen. Franko-Adressen **G. Sch.** nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an.

1562. **Gesuch.**
Eine **Wirthschafterin** in Vieh- und Milchwirthschaft mit guten Attesten, sucht zu Ostern ein Unterkommen. Zu erfahren in der Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer.

Lehrlings-Gesuche.

1672. Ein Hofgärtner im Harz, der an der Spitze sehr ausgedehnter Gärten und deren Verwaltung steht, wünscht für die höhere Kunstgärtnerei 1 oder 2 Lehrlinge, welche befähigte Knaben gebildeter Eltern sein müssen. Diese finden Gelegenheit, sich in allen Zweigen der höhern Gartenkunst zu bilden, und verschafft er ihnen nach dreijähriger Lehrzeit den ersten Gehülfen-Posten. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Herr Pastor Müller zu Lähn.

1417. Für ein lebhaftes Waarengeschäft wird ein gebildeter junger Mann als **Lehrling** gesucht.
Näheres in der Expedition des Boten.

1791. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Färber** zu werden, kann sich melden bei Robert Geisler in Fischbach.

1734. Ein Knabe, der Lust hat, **Klempner** zu werden, kann bei mir in die Lehre kommen.
Schmiedeberg. **E. Henning,** Klempnermeister.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe von auswärts findet in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** sofort oder Termin Ostern c. als Lehrling Aufnahme.

1705. **F. A. Reimann.**

1626. **Lehrlingsgesuch.**
Für ein ausgebreitetes **Material-, Produkten-** und **Fabrikgeschäft** wird bald oder Ostern ein Lehrling ohne Lehrgeld gesucht durch die Expedition des Boten.

1658. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, Sohn wenn auch armer aber rechtlicher Eltern, kann sofort in einem Handlungs-Geschäft unter sehr soliden Bedingungen ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfahren bei **W. Nutt** in Goldberg.

1120. Ein Knabe, der Lust hat **Tischler** zu werden, kann eintreten bei **August Stache** in Jauer.

1762. Ein gesunder starker Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die **Sattler-** und **Wagenbauerei** zu erlernen, kann sich melden bei **Julius Alt,** Sattler und Wagenbauer in Jauer.

1445. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Lust hat das **Schornsteinfeger-Gewerbe** zu erlernen, findet unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling bei dem Schornsteinfegermstr. **A. Heinzel** in Jauer.

In meinem gemischten Waarengeschäft kann ein **Lehrling,** evangel. Confession, mit guter Schulbildung, von anständigen rechtlichen Eltern, bald oder zu Ostern Unterkommen finden. Es werden jedoch nur selbstgeschriebene Meldungen berücksichtigt. **Ewald Weinhold** in Freiburg i/Schl., Landeshuterstraße Nr. 225.

1723.

1691. Eine Knabe rechtlicher Eltern, vom Lande, welcher Lust hat die **Müller-Profession** zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen beim Müllermstr. Herrn **Schreiber** in Zobten a/B.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat Lohgerberei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder zu Ostern in die Lehre treten
Lauban. 1543. beim Gerbermeister **August Simon.**

1647. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet in meiner Colonialwaaren- und Weinhandlung bald oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen.
August Linke in Schweidnitz.

1725. **Lehrlings-Gesuch.**
Knaben, welche Lust haben die **Lithographie** und den **Steindruck** zu erlernen, finden bald oder spätestens Ostern Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban, Brüderstraße Nr. 160.

1515. Für mein **Specerei-, Farbewaaren-, Tabak-** und **Cigarren-Geschäft** suche ich einen Lehrling ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter annehmbaren Bedingungen. **Adolph Schiller.**
Haynau, den 8. Februar 1866.

Gefunden.

1746. Ein schwarzer **Affenpinscher** hat sich eingefunden; derselbe kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten abgeholt werden bei W. Simon in Hermsdorf u/K.

Verloren.

1765. Ein **Umschlagetuch** ist auf der Warmbrunner Chaussee verloren gegangen. Abzugeben Herrenstraße Nr. 17.

Am 14. d. Mts., als am Greiffenberger Jahrmarkt, ist eine silberne achttriebige Taschenuhr auf dem Wege von Greiffenberg bis zum Gasthof „zur Gebirgs-Eisenbahn" verloren gegangen; dieselbe war mit einer gelben Kette versehen, woran zwei Uhrschlüssel sich befanden, von welchen der eine den Buchstaben T. führte. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Abgabe derselben in der Commission des Boten zu Greiffenberg. Vor Ankauf wird gewarnt. 1700.

1690. Am Dienstag Nachmittag ist eine **schwarze Hutschachtel** auf dem Wege von Fischbach über Buchwald nach Schmiedeberg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Huchtschachtel im Gasthof zum „goldenen Stern" zu Schmiedeberg gegen eine gute Belohnung abzugeben.

1796. Ein kleiner, schwarzer, glatter **Affenpinscher** mit braunen Läufen ist am Dienstag abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 208 in Warmbrunn.

Einen Thaler Belohnung
Demjenigen, welcher einen am vergangenen Dienstag auf der Straße von Warmbrunn nach Hermsdorf, oder in Warmbrunn selbst, verloren gegangenen hochläufigen, weiß und braun gefleckten **Hühnerhund**, auf den Namen **„Oncas"** hörend, beim Kaufmann **F. A. Reimann** in Hirschberg abgiebt.

Geldverkehr.

3- u. 2- oder 5000 und 8000 Thlr.
werden auf Landgrundstücke innerhalb der ersten Werthshälfte von prompten Zinsenzahlern zum Ostertermine **gesucht**
1759 durch den Commissionair **E. Härtel** zu Hirschberg.

1518. Auszuleihen gegen pupillarische Sicherheit
2000 und 5000 Thlr.
Gesucht werden **10—12000 Thlr.** erste Hypothek. Werth-Object **71,000 Thlr.** Näheres durch **G. Druschke** in Lauban.

Einladungen

1670. Sonntag den 18. Februar ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

1778. Auf heute früh 10 Uhr zum **Wellfleisch** und Abends zum **Wurst-Abendbrot** ladet ergebenst ein
G. Ruppert in den „3 Kronen."
Hirschberg, den 17. Februar 1866.

1695.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 18. Februar

Großes Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

1696.

Gruner's Felsenkeller.

Mehrseitigem Wunsche nachkommend, werde ich noch einige

Abend-Konzerte

veranstalten, und wird daher das nächste
Mittwoch den 21. Februar
stattfinden.

Anfang Abends 7 Uhr.

Billets zum gewöhnlichen Subscriptions-Preise sind stets bei mir in meiner Wohnung zu haben.
J. Elger, Musik-Director.

1714. Sonntag den 18. Februar **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 18. Februar zur **Flügelunterhaltung** ganz ergebenst ein **A. Sell.**

1632.

Einladung.

Sonntag den 18. d. Mts. werde ich bei mir einen **Ball** abhalten. Für gute Musik, schmackhafte Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen und bitte ganz ergebenst um zahlreichen Besuch. Entree für den Herrn 5 Sgr.

Hartau, den 12. Febr. 1866. **Wilhelm Spehr.**

Maskirt und unmaskirt.
Masken zur Stelle.

1745. Auf Sonntag den 18. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Adolph** in Grunau.

Gasthof zum „schwarzen Roß" in Warmbrun.

Sonntag den 18. Febr. **Gesellschafts-Kränzchen**, wozu ergebenst einladet 1683. **der Vorstand.**

1741.

Einladung.

Sonntag den 18. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach **Maiwaldau** ganz ergebenst ein
R. Schnabel, Brauermeister.

1774. Den 18. d. M. Tanzmusik bei Schröter in Grunau.

1740 **Zum Kränzchen-Ball**
ladet auf Sonntag den 18. in die Brauerei nach Seidorf freundlichst ein **der Vorstand.**
Gäste werden angenommen. Anfang 7 Uhr.

1749. Sonntag den 18. d. M. **Tanzmusik** im freundlichen Hain zu Wernersdorf, wozu ergebenst einladet **Aug. Gottwald.**

1768. Sonnabend und Sonntag
frische Pfannenkuchen
bei **F. Rüffer** in Giersdorf.

1565

Brauerei zu Wernersdorf.

Sonntag den 18. Februar **Fastnachts-Ball** (maskirt und unmaskirt), wozu freundlichst einladet
G. Berger, Brauermeister.

1675. Zum **Kränzchen** am Sonntag den 18. Februar im „Vitriolwerk" ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

1739. Sonntag den 18. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den **Schilfkretscham** ergebenst ein **G. Springer.**

Es ladet zur **Tanzmusik** Sonntag den 18. d. freundlichst ein **Wilhelm Knittel,**
1684. Gasthofbesitzer in Schmiedeberg.

Gerichtskretsch. zu Hohenliebenthal.

1793. Sonntag den 18. Februar c. ladet zum **Militairball** freundschaftlich ein: **Der Vorstand.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 15. Februar 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	2	4	—	1	10	—	—	28	—
Mittler	2	19	—	2	14	—	1	27	—	1	8	—	—	27	—
Niedrigster	2	14	—	2	8	—	1	23	—	1	7	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 14. Februar 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster .	2	18	—	2	15	—	1	27	—	1	11	—	—	27	—
Mittler	2	10	—	2	8	—	1	23	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster ..	2	2	—	2	—	—	1	20	—	1	5	—	—	25	—

Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Bolkenhain, den 12. Februar 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ..	2	16	—	2	10	—	1	28	—	1	11	—	—	27	—
Mittler	2	11	—	2	4	—	1	25	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster ..	2	5	—	1	28	—	1	22	—	1	6	—	—	24	—

Breslau, den 14. Februar 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 13 11/12 B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn.